

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

262 (7.11.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514687](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark! Bei Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Abonnement: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 7. November 1925 • Nr. 262

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Kundbemerkungen zum Dolchstoßprozeß.

Es sieht ein mit Pauken und Trompeten, mit den Fahnensäulen erzitternden Generale und den Posaunenfüßen geschilderten Professoren, endete wie ein politisches Kabarett, mit dem Grinsen enttäuschter Clowns und dem Geschimpf gesichtiger Primaner - und heißt sich „Dolchstoßprozeß“. Ein Horn mit weltgeschichtlichen Hintergründen, in dessen Vordergrund aber, an der Rampe der hier aufgerollten Tragödie als Anflager und Anklagegebillten keine alltäglichen Menschen sind, mit Dutzenden von und Durchschnittsgehirnen, voll Gifte, Galte und Hobs.

Der Kläger Nicolaus Gohmann, Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“, der jüdische Zeitungskapitän und Initiator der nationalistischen Giftpfeile, die über den Bayernn hinaus, die Atmosphäre zum Nord an Gareis und Erberger und schließlich zum Hitlerputsch bereitet hat, besitzt nicht die reinen Hände, um einen psychologisch so subtilen Komplex wie das Dolchstoßproblem nur berühren zu können.

Der Richter? Ein befannierter politischer Spezialist für „herrscherliche Wollsgärde“, Herr Brant, ein Mann mit seiner Witterung und arroha Schläue — aber ein Richter über das schwierigste historisch-psychologische Problem der Gegenwart? Reim! Dieser Prozeß war in jeder Form nur Aufstieg, nur „Dorfspiel“, der „Urmaterial“ sichtete und wichtige Zeugen zum Niederrang zog. Das „Urteil“ in der „Sache Gohmann“ ist nicht von Belang; denn das endgültige Urteil über den „Dolchstoß“ wird die Geschichte sprechen. Trotzdem hat die Sichtung dieses „Urmaterials“ in diesem privaten Prozeß zu einer Katastrophe der Dolchstoßtrübe geführt, wie sie kein Mensch erwartet hat.

Lassen wir die Zeugen des Klägers, die Admirale und Generale, Revus posieren. Sie reden stundenlang ohne Rast und Ruh, werben die Souffle und beschimpfen die Truppen, die Matrosen im Panzerboot und die Soldaten im Trichter des Schießt — und wenn man sie nach Beweisen fragt, dann werden sie nervös und schwippen auf Gott und die Welt. Der eine höhnt auf die „Zammerbriefe“, welche die vergewalteten und ausgehungerten Frauen ihren Männern ins Feld geschrieben haben, der andere behauptet sich, daß die Soldaten im September 1918 schlecht grüßten und ihm eine Schaffnerin der Berliner Straßenbahn nicht „ehrbarig genug“ entgegenkam. Ein anderer hat niemals etwas vom schlechten Eben der Flotte gehört und möchte trotzdem der „Kohlrübe“ ein Denkmal legen, ein Dritter will Spartakisten, Unabhängige und Sozialdemokraten, Ebert und Liebknecht in einem Topf mit der Handbewegung: „Gleiche Brüder, gleiche Skatten!“. Der Stammstamm des Deutschen Offiziersbundes steht auf und hält in Lebensgröße vor dem Münchener Gericht gegen die „Roten“ ein schmetterndes Blädder, daß die Wände zittern. Man brecht, wundert sich und lacht.

Ganz anders die bestragte Partei. Hier reden nur Männer der militärischen und kriegsgeschichtlichen Forschung, die ihr Handwerk verstecken und sich in jahrzehntelanger parlamentarischer, politischer und militärischer Berufssarbeit als Kritiker der militärischen Niederlage ausgebildet haben. General von Kühl, von Herrn Gohmann an den Zeugen geholt, zerlegt den Unfond der These, als ob die „Unterwerbung der Front“ irgendwie bei den bereits gefallenen militärischen Entscheidungen hätte hemmen können. Der Kriegshistoriker von Weltkrief, Professor Hans Delbrück, führt die Urtrech des Zusammenbruchs mit allen Schärfe und Logik auf die operativen Fehler der Obersten Heeresleitung beim Anfang und bei der Durchführung der letzten großen Offensive zurück. Dr. Herg und der Generaldirektor des Kriegschaudauskusses im Reichstag, Dr. Fidler, zerplücken die Anklagen der Generale und Admirale, so doch auch nicht mehr die geringste Beweise für ihre „Theorie“ vom Dolchstoß übrig bleibt. Den schwersten Sieg führt der Nachfolger Lüdensdorffs im Amt als Leiter der militärischen Operationen des deutschen Reiches, Groener e. Jeden Tag ist ein Sieg gegen Lüdensdorf und Gohmann, für den hochdienenden Militär und für den wildgewordenen deutschen Sieger im Krieg. Unter seinen Worten entsteht die durch die Übermacht des feindlichen Materials und die Feindseligkeit der deutschen Führung tödlich getroffene gerührte deutsche Front. Gänge drei Wochen hätte er ihr, wenn die Revolution nicht gekommen wäre, noch in der „Antwerpener Maas-Stellung“ Zeit gegeben, einige Tage nur an der Landesgrenze und dann rast (noch seiner Schilderung) der „Vergeltungsplan bis zum Weihblutnen“ weit in deutsches Land zurück, zurück auf den Rhein. Delbrück widerlegt auch noch diese Hypothese von der Möglichkeit einer, wenn auch nur wenigen Wochen dauernden Abwehr der Südflanke am Brenner und im Süden.

Als eine Kernfrage des Problems „Konnten wir im November weiterkämpfen“ entwickelt sich dann die Unter-

## Die Locarno-Krise des Reichskabinetts.

### Der gestrige Beschuß unserer Fraktion. — Der einzige Ausweg: Auflösung!

Die sozialdemokratische Reichsregierung trat am Freitag das erste Mal nach den großen Ferien wieder zusammen, um sich mit der politischen Lage zu beschäftigen. Das Ergebnis der dreitümigen Aussprache, die sich einem Referat des Sozialen Hermann Müller anschloß, wurde, nach heutiger Meinung, in folgender Enthaltung niedergelegt: „Die sozialdemokratische Reichsregierung billigt die Haltung, die die Fraktionsvorstand bisher eingenommen hat, und bewilligt ihn, sofort mit dem Reichsgerichtsgericht wegen der als lästige Einberufung des Reichstages in Verbindung zu treten.“

Der Beschuß der Gesamtfraktion ist ebenso klar und deutlich wie die Enthaltung des Fraktionsvorstandes. Wie der Vorstand in die Gesamtfraktion der Aufführung, daß sich „an der sozialen Opposition“ in der Aussprache der Sozialdemokratie gegen die Regierung Luther nichts geändert hat. Vor allem aber denkt die Fraktion nicht daran, die Deutschnationalen aus der Deutlichkeit zu entstellen. Sie sieht einen geeigneten Weg zur Lösung der Krise ebenfalls aus der Bevölkerung des Reiches durch die Auflösung des Reichstages.

Dann erwiesen sich die Ergebnisse einer vorbereitenden Bildung der großen Koalition als gegenstandslos.

Nach einer Berliner Meldung sind gestern zwischen dem Reichsministerium Dr. Stresemann, dem volksparteilichen Abgeordneten Dr. Kempf und dem Abgeordneten Hermann Müller eine Besprechung über die Möglichkeit eines neuen Wahlkreisbildungsvertrags statt, die jedoch keinen Fortschritt ergab.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge findet die geplante Sitzung der demokratischen Reichsregierung in Würzburg statt.

### Nur keine Illusionen!

(Berlin, 7. November. Radiodienst.) Eine bürgerliche Korrespondenz meldet, daß man in den, die Regierung unterstützenden Kreisen bestimmt Angenahme an die Sozialdemokratie erwartet. II. a. soll es sich um die Reform der Verantwortung der Stadtbefestigung, die Ratifikation des Washingtoner Abkommens über die Arbeitszeit, Steuererleichterung bei

kleinen Einkommen, Reform des Versicherungswesens und in den Kriegsbehälternfürsorge handeln. Außerdem wird erwartet, daß der Umlaufsteuer nur 75 Prozent in Anspruch zu nehmen, sobald etwa die Hälfte der vereintragten Beträge aus dieser Steuer bezahlt sei, so daß im zweiten Halbjahr nur noch 25 Prozent des Gesamtbelobes zu erheben sein würden.

So ist es richtig, daß die vorliegenden Pläne in bestimmten parlamentarischen Kreisen aus bestimmten Gründen erörtert werden. Aber ebenso bestimmt ist, daß man die Regierung Luther mit all den vorliegenden Angaben noch nicht im Geringsten befreit hat und ihrer Verwirrung deshalb vorsichtig in einem bestimmten Anhaltspunkte zugrunde liegen.

### Ein Reichstagsabgeordneter verhaftet!

(Stuttgart, 7. November. Radiodienst.) Das Parlamentarischum in Stuttgart teilt mit: Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Nolens ist am verantwortlicher Schriftsteller der „Süddeutschen Arbeitzeitung“, am 5. November wegen eines Artikels in der „Süddeutschen Arbeitzeitung“, der den Tatbestand eines Verbrechens der Vorberufung des Reichstages enthielt, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommen worden.

### Ein unbefristetes Ermächtigungsgesetz?

(Berlin, 7. November. Radiodienst.) Das Reichsauswahl des Reichstages wurde am Freitag ein Gesetzentwurf vorgelegt. Die Reichsregierung schlägt vor, ihr in der Zeit, in der der Reichstag nicht versammelt ist, zur Bekämpfung ungewöhnlicher Notstände ein Notverordnungsrecht zu geben, das an die Zustimmung des Reichsrats und des Oberwohnschafts des Reichstages geknüpft ist. Die auf Grund dieses Notverordnungsrechtes erlassenen Verordnungen sollen die Kraft von Reichsgerichten haben, müssen aber von der Reichsregierung aufgehoben werden, wenn der Reichstag, dem sie alsbald vorgelegen sind, ihre Aufhebung verlangt.

Man erinnert sich, daß dieser Belegentwurf hervorgerufen hat, daß man den deutschnationalen Minister, die Zollscheife mit Hilfe dieses Notverordnungsgesetzes unter Umgehung des Reichstages durchzubringen. Der Gesetzentwurf der Regierung kommt auf ein unbefristetes Ermächtigungsgesetz hinaus. Der Reichsauswahl beschloß, die Angelegenheit bis Mitte Dezember zu vertagen.

## Vor einem Zollkrieg mit Spanien?

### Faule Früchte deutschnationaler Regierungspolitik.

Die Demagogie, mit der die Deutschnationalen im Juli 1922 die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages in einem durchaus unangebrachten Zeitpunkt erzwangen, löse jetzt seine Früchte tragen zu wollen. Die Spanier haben die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland abgebrochen und seit der Berliner Regierung liegen, nach heutiger Meldung, seit der Regierung noch, nach dem Beginn des deutsch-spanischen Zollkrieges, unter Frage steht.

Der deutsche Regierung kann bestreikt werden, daß sie gegenüber Spanien alles verloren hat, die Fehler der deutschnationalen Demagogie zusammengenommen. So wurden bald nach der Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages neue Verhandlungen angeboten und im Juli machten die Spanier der deutschen Delegation ein Angebot, das die Plattform für einfache Verhandlungen hätte abgeben können. Die Spanier zogen dann dieses Angebot, angeblich eines Scheichels, wegen zuviel. Auch nachdem die deutsche Delegation nach Berlin zurückgekehrt war, wurde die deutsche Botschaft in Madrid angewiesen, nochmals zu verhandeln. Diese Verhandlungen verließen in den letzten Wochen durchaus normal, bis jetzt plötzlich der Abbruch erfolgte.

suchung, ob eine Fortführung des Krieges in Süddeutschland möglich war. Auf diesem Teilgebiet aber erschlägt der Prozeß Herrn Gohmann und seine Getreuen durch völlig neues, von der befragten Partei autogeregt gefördertes Material. Während Belgien den Entscheidungstsch bei Kriegsbeginn über sich ergehen lassen mußte, sollte ihn Bayern und Tirol auf sich nehmen im letzten Alt des Krieges, im Augenblick des Zusammenbruchs. Wie sah es aber da unten aus? Der bayerische Militärbevollmächtigte bei der Obersten Heeresleitung berichtet über eine völlige Verzögerung des Durchhollenwillens“ gerade in Bayern. Der bayerische Ministerpräsident setzt sich gegen den Durchmarsch einer preußischen Division nach Tirol zur Wehr, da die Stimmung in Bayern das nicht mehr erträgt. Der Tiroler Nationalrat als Sprecher des Tirolalen, bayerischen Österreich, verlangt fälschlich die Zurückziehung der „bayerischen“ Truppen, da man nicht gewillt sei, sich zum Kriegsdauerkrieg zu lassen und lieber die Entente ins Land rufen als die Austragung des letzten Kriegsfaßes auf Tiroler Boden zu ertragen. Als dann der Bau des alten Staates zusammenfällt, weil kein Mensch mehr ihn hält, da weigern sich die bayerischen Gohmann-Gestalten, selbst dem flüchtigen

Die jetzt von Spanien geplanten Maßnahmen dürfen in der Hauptsache darin bestehen, daß vorläufig für deutsche Waren der Höchsttarif gilt, wozu in Höhe von 80 Prozent ein sogenannter Valutaauschlag kommt. Das bedeutet die rechtl. Unterbindung der deutschen Warenexporte.

Ein vollständiges Verbot für die Einfuhr deutscher Waren direkt vor allem für das nordafrikanische Gebiet und das Gebiet der kanarischen Inseln ausgesprochen werden. Wenn die deutsche Regierung Bemühnungen auch nicht als Selbstzweck betrachtet, so werden sie doch — wenn Spanien seine Maßnahmen effektiv macht — automatisch erfolgen. Jedenfalls wird nur der Kampf sehr zäh werden, lange dauern und schließlich doch nur den Erfolg haben, daß Deutschland den gefürchteten deutschspanischen Handelsvertrag als Ausgangspunkt für neue Verhandlungen abzieht.

Die deutschationale Demagogie, der wie den Zollkrieg mit Spanien verdanken kann, kann dem deutschen Volke sehr teuer zu stehen kommen.

In München wurde die Aussage des kommunistischen Organs, der „Neue Zeitung“ vom 5. November, beobachtet, weil in ihr ein Artikel mit der Überschrift „Das Ergebnis der Parteikonferenz“ enthalten ist, der eine Vorbereitung zum Hochverrat darstellen soll.

In Wien haben heute morgen die Börsen (nach dem erfolgten Schiedsprozeß) die Arbeit wieder aufgenommen.

bayerischen König ein Nachquartier zu geben und versteckt sich vor dem Sorn der Revolution.

Der „Dolchstoß“ ist damit in alle Winde verlogen. Niemand bleibt nur ein großes Irrlicht an der deutschen Arbeiterfront. Zur Zeiten des Dolchstoßes hat man seit Jahren die Republik unterwöhlt, die Rechtsprechung missbraucht. Erzberger und Gareis niedergemacht, Scheidemann mit Gift bestraft, Rathenau ermordet — im Zeiten des Dolchstoßes hat man seit sieben Jahren die Wahlen gefälscht und die Leute der „nationalen“ Prese gefälscht! Wird man sich jetzt endlich dort drüben geschlagen geben? Wird man das Unrecht wieder gutmachen, mit dem man seit Jahren die öffentliche Meinung vergiftet hat?

Selbstverständlich denkt die „nationale Opposition“ nicht daran! Es geht ihr gar nicht um den Dolchstoß. Mit Racheden wird man dort sagen: „Der Dolchstoß ist tot — es lebe der Dolchstoß!“ Die nächste Rüge mit der! Denn es geht ja gar nicht um gefälschliche Wahrheiten — es geht um die politische Macht und hinter der „vaterländisch“ drapierten Maske der Herren um Gohmann grinst die alte Fratze des Profits. Da zum geht der Kampf!





## 1. Beilage zur Republik.

Samstagabend,  
den 7. November 1925

## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 7. November.

**Besuch die Revolutions-Gedenkfeier.** Auf der am Montag im „Volkshaus“ stattfindenden Gedenkfeier aus Anlass der Wiederkehr des Revolutionstages werden von verschiedenen Arbeitervereinen und auch die Arbeiterschaft mitwirken. Im Mittelpunkt der Feier steht die Gedenkfeier des Genossen Leopold aus Leer, der als bester Redner bekannt und gesprochen über die politische Lage und die Auswirkungen der Revolution des Jahres 1918 predigen wird. Ein zahlreicher Besuch aller Genossinnen und Genossen wird daher erwartet.

**Parteigenossen in den Bauter Distrikten.** An die heutige Abend im Rathausrestaurant (Hilgenkötter) stattfindende Distriktsversammlung wird nochmals erinnert. Tagesordnung: 1. Vortrag über Heimatkunde; 2. Parteiangelegenheiten; 3. Beschlusses. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

**pr. Die Rüstringer Lehrer gegen den Schulgeld-Eintausch.** Über Schriftenreform und Reform des Schreibunterrichts sprach auf dem letzten Versammlung des Rüstringer Bautei-Lohervereins Herr Dr. m. s. Hennens. Er wies auf die Schwächen der alten Schreibarmethode und ihres Werkzeugs, der Spitzfeder hin und forderte eine Neugestaltung im Sinne Suttermans. Lieber diese Frage entponnen, so eine lebhafte Debatte, in der auch andere Vorschläge gemacht wurden. Zu einem Entschluss konnte die Versammlung nicht kommen, solange nicht Erfahrungen mit neuen Lehr- und Schreibmethoden gemacht sind. Als nächster Punkt stand die Umgestaltung der Hauptprüfung für Volksschullehrer auf der Tagesordnung. Herr Dr. m. s. H. D. Borchmann machte, in denen vor allen Dingen verlangte, daß der praktischen Prüfung mehr Wert beigemessen werde, als bisher. Auch Arbeitsgemeinschaften müßten eingesetzt werden, wie das in Preußen schon von mehreren Jahren geschah. Es wurde dann sprach Herr Poppen über den Erziehungsauftrag. Er war auf die Ausführungen, die ein deutsches Gesetz für Rüstringen haben würde, wenn es durchgesetzt würde. Dazu wurde folgende Enthaltung von angenommen: „Der Rüstringer Bezirksverbund lehnt aus pädagogischen und schulorganisatorischen Gründen den Reichsbildungsentwurf ab, um annehmbar ab. Der Ausbau des Rüstringer Reichsbildungswesens, der durch das Schuljahr, Hochschulfeste, Hochschulfesten, Abschlußfesten und Hilfsstellen allen Anlagen und Reizungen der Kinder gerecht zu werden verlangt, wird durch den Reichsbildungsentwurf zerstört. Der Reichsbildungsentwurf widerspricht außerdem wesentlichen Bestimmungen der Reichsbildung und ist aus deshalb auf das Schärfste zu bekämpfen.“ Hierauf machte des Vorstandes Bekannt, daß das Schulmuseum in Oldenburg, das zur Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln, Schulausstattungsgegenständen und anderen die Schule betreffenden Dingen dient, den Unterhaltung bedarf. Es soll ein besonderer Beitrag dafür erobert werden. — Schließlich wurden noch an Stelle der wegen Verfehlung bzw. Verhandlung ausgeschiedenen Herren Gräpe und Dorn die Herren Engels und Hünerz in den Vorstand gewählt.

**Vom Wochenmarkt.** Der Marktverkehr ließ sich in den ersten Morgenstunden wohl infolge der etwas kühleren Witterung etwas mäßig an. Später gestaltete er sich lebhafter. Reichlich angebracht war Kohl und Obst. Die Preise zeigten gegen die Vorwoche keine merkliche Veränderungen. Die Eier sind teurer geworden, es wurden 20 bis 22 Pf. verlangt. Landbutter kostete 1.80 bis 2. Mart. Zentrifugenbutter 2.10 bis 2.20 Mart. Molkereibutter 2.20 bis 2.50 Mart. Hammelfleisch war von 65 Pf. bis 1 Mart zu haben. Rindfleisch kostete 20 Pf. bis

## Einweihung des neu erbauten städtischen Jugendheims.

Die Jugend ruft zur Einweihung. Noch und ungefügig hat die Stadtverwaltung ihr ein Haus erbaut, für das die Jugend selbst die erforderliche Innenausstattung zu bezahlen hatte. Manche Kleinigkeit hat es gefehlt, viele Schwierigkeiten mußten überwunden werden und Geld, viel Geld war noch nötig. Dank freundlicher Spenden und Zeidnung auf den Sammelblättern der Jugend konnte das Werk geschafft werden. Die Madel nützen Gardinen, die Särchen zimmerten, molten und ordneten, das zum leichten Tage. Und das war gestern. Für den Abend hatte man gesagt, was überhaupt eigentlich mit Jugendbewegung und Jugendpflege zu tun hat, eingeladen.

Und sie kamen: Eltern, Angehörige, Vertreter des Magistrats, der Staatsräte, der Schule, des Jugend- und Wohlfahrtsamtes, der Kirche und der Schule. In dem Jugendheim, das auf dem Hof des ehemaligen Amtshaus-Märkte-Schule an der Bismarckstraße errichtet wurde, der religiöse Alte von 1860. „Wann wir sprechen“, seit an diesem Tag das Kampfspiel der Jugend nach der neuen Zeit“ leitete gemeinschaftliche gelungenen den Abend ein. Niemand ergriff namens der Stadt Rüstringen Ratsfrau Genoss Paul Hug das Wort vor Übergabe der Jugend. Ihm sei es eine besondere Freude, bekannte er, als Freund der Jugend und Vertreter der Stadt angesehne sprechen zu können. Er wies auf die finanziellen Nöte der Stadt hin und bat, in Unbedrängt des geschafften Werks, wenn man es auch nur bezeichnen nennen könne, doch als eines ganz besonderen Tat anzusehen. Die Stadt werde der Jugend immer helfen und ihr zur Seite stehen, wo es nur täte. Das Jugendheim sei ein Gemeinschaften. In ihm müsse Gemeinsinn, Freude und Freundschaft herrschen. Wie die Gemeinde das Werk für die Jugend geschaffen habe, müsse die Jugend auch späterhin für das Reich, den Staat und die Gemeinde betätigen. Auch das Unmöglichste, ihrer Unüberwindlichkeit dürfe uns nicht schrecken. Doch in dem Jugendheim Freude und Fröhlichkeit gepflegt werde und die Jugend sich bemühe, erstes Willen sich anzueignen, wünsche er und mit diesem Wunsch übergeben er der Jugend in aller Freundschaft die Schlüssel in ihrem Hause.

Genoss Willi Lange, der Bezirksvorsteher der Sozialistischen Arbeitersjugend übernahm für die in das neue Haus einziehende Jugend die Schlüssel. In seiner Hand fand er an den Vorredner und an die Stadtoberwaltung unterer Stadt ging er näher auf die Nöte des deutschen Volkes nach dem Weltkrieg ein. In diesem dardierliegenden Land mußte die Jugend Schaden nehmen, wenn man sich ihrer nicht angenommen hätte. Die Jugend zog hinaus in Wald und Welt, um Freude und fröhlichen Lebensmut zu schöpfen. Sie gab die Anregung zum großen Jugendherbergswert. Doch auch das Jugendheim-Werk mußte beachtet werden. Danbar sei die Jugend der Stadt, die

das Werk hier geschaffen habe und sie wünsche zugleich auch einmal, neben dem Jugendheim in den Rathausbäumen an der Bismarckstraße, ein solches in Hennens erstehen zu sehen. Mit dem Appell an die Jugend, das Haus stets in Ehren zu halten und für das gelehrte Ziel jederzeit einzutreten, schloß Genosse Lange.

Sodann wechselten Bieder zur Laute, gemeinschaftliche Sänge, Darbietungen des Arbeiterschulgemeinschafts - das an diesem Abend wieder einmal vorzügliche Arbeit leistete - und Rezitationen von Weihnachtsmädeln miteinander ab. Erst als das Schlußlied „Ade, zur guten Nacht“ verflungen war, gingen die vielen Besucher der schönen Einwohnungsstadt (anmehrnd zweihundert Personen mußte der Raum gestern abend fassen) bestredigt heim.

Trotz aller hier geleisteten Eigenarbeit der Jugend fällt einem sofort bei Betreten des großen Saales auf, daß hier noch viel Arbeit zu leisten ist. Das Heim - in dem vorläufig die Sozialistische Arbeitersjugend und die Wehrlose des JOGZ Unterkunft haben - ist zu drei Räumen geteilt. Entsprechend ihrem Mitgliedertum nimmt die Sozialistische Arbeitersjugend den größten Raum ein. Sie hat einen großen Versammlungsraum und ein Nebenzimmer für Vorlesungen usw. Inne. Von drei Säulen getragen zwischen denen vier schön behelmte Lampen, die spenden, macht der große Raum vorläufig noch einen kleinen Eindruck, denn die Wände sind noch rau und farblos. Auch die Fenster, unter denen Bilder „Himmlergang“ aufhängt, es macht die ungewöhnliche Umgebung unserer Arbeitersjugend am Ende nur Mangel an Wohlgefallen. Doch zu dem Rathausbäumen und jetzt auch hier mit, können den Raum noch nicht das rechte Gepräge eines Jugendheimes geben. Kommt Zeit, kommt Rat. Es erwähnen ih, daß hier bald ein neuer Anhänger und durch das Blumenhaus Gläserne Blumen und Geburtsblume für einen fröhlicheren Ton im ganzen Summungsbild fortsetzen. Ein Schmuckstück ist dagegen heute schon der Raum, den die Gattung inne haben. Hier leuchtet lebensreformerischer Jugendgeist aus allen Ecken und Kanten. Die Wände sind mit Stoff behangen, Porten und Leisten lämmeln neben Regalen und sonstigen Jäger, das Ganze. Klein, aber fein, just so wie es sein soll. Sehr gut ist, daß der Jugend der vorhandene Schulplatz für Spiel und Volksanzug zur Verfügung steht.

Dem Wunsche, daß sich die Jugend in ihrem neuen Hause stets wohl fühle, doch Friede und Eintracht in ihm herrsche und aus ihm heraus neue Kämpfer gegen jede Finsternis und Dunkelheit, noch mehr sie auch komme, in das spätere praktische Leben hineinziehen, schließen auch wir uns an. Vorwärts immer, rückwärts nimmer! Das gelte stets für die gesamte Jugendbewegung.

**Aus dem jadestädtischen Märchentheater.** Um die Wünsche der großen und kleinen Kinder zu erfüllen, findet am morgigen Sonntag den 8. November, nachmittags 3 Uhr, im „Volkshaus“ doch die lang ersehnte Aufführung des großen Zaubertheaters. Der Riese und die Hexe im „Zauberberge“ statt. Da es jedenfalls die Beliebtheit des Märchentheaters interessiert, auch einmal zu hören und zu sehen, wie man in Amerika die Jugend unterhält und deren Nachdruck hilft, hat die Direktion ein von dem amerikanischen Jugenddichtsteller Tom Tamm verfasstes Kinderstück, betitelt „Tommas Abenteuer“, erworben. Es ist dies eine Reihe von heiteren Erlebnissen, Überraschungen und Begebenheiten, welche stets den allergroß-

1.20 Mart. Schweinefleisch 1.80 bis 1.40 Mart. Leberwurst 1.40 Mart. Rindfleisch 1.20 bis 1.30 Mart. Mettwurst 1.80 bis 1.60 Mart. Hühner waren von 2 Mart an zu haben, für Hasen wurden 2.50 Mart. verlangt. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Karotten 5 Pf. Zwiebeln 3 Pfund 25 Pf. Kartoffeln 5 Pf. Rote Bete 5 Pf. Sellerie 10 bis 10 Pf. Blatt 20 Pf. Rottkohl 8 Pf. Weißkohl 5 Pf. Grünkohl 3 Pfund 25 Pf. Rosenkohl 10 Pf. Kastelrot 10 Pf. Kepferl kosteten 10 bis 15 Pf. Krambeeren waren für 60 Pf. zu haben, für Bananen wurden 60 bis 80 Pf. für das Pfund verlangt. Weintrauben kosteten 45 Pf. Zwiebeln 15 Pf. Die Herzblumen kosteten 15 Pf. Bis zu diesem Markt noch immer ein freundliches Aussehen.

Der Volkschor Rüstr.-W'haven  
gibt am 20. November im Wilhelmsh.  
Gesellschaftshaus sein diesjähriges

## Herbst-Konzert



Vor-Anzeige!

## Das Redaktionskind.

Roman von Hanns von Jobelitz.

(Nachdruck verboten.)

„Der Wurm wird gar sehr verwöhnt, liebt Frau Genossen“, sagte er wohl gelehrt. Aber die alte Dame lächelte nur dazu. Das Leben ist ernst und schwer genug, Herr Jöbelitz. Da soll man den Kindern mindestens die Jugend nicht und Gott sei Dank zu machen versuchen,“ erwiderte sie. „Sie meint Doctor Gotthard.“

Doctor Herrn Gotthard „meinte“ nicht nur so, er hofft auch mit verwöhnen. In die Adoption des Kindes durch Genossen hoffte er eingewilligt, aber seine „Rechte“ hatte er nicht ausgegeben. Und an jedem Morgen, wenn die Sonne schien, saß er den Redaktionsschreinen fünf Minuten ab, ging schnell die Treppen im Vorberdach hinaufkomm, in das Gärtchen, wuschte mit Mama Genossen einen kräftigen Handdruck und widmete sich an ein paar freie Augenblicke dem Kind. Er hatte eine gute, allseitige Art, mit Kindern umzugehen, und hoffte es gar nicht lange gewährt, bis die kleine Ruth, den kleinen Hünken froh die Arme heruntergetrete. Ja, sie sollte fol ebenso früh wie ihr „Ma-ma“ ein „Onkel Onkel“ aus dem allgemein verständlicherem „Onkel Herr“ wurde; das Schluß-Wort klang gelang noch nicht.

Das Beispiel Gotthards wirkte übrigens ansteckend. Bald kam auch Thulmen fol regelmäßiger an Redaktionsschreinen einen „Sings“ in den „Jardin“, wie er sich ausdrücken pflegte, um nach Ruth zu sehen und am lebenden Modelle verschiedene anzuzeigen über die Kunst der Kinderdarstellung in der Malerei der verschiedenen Perioden von Fra Angelico etwa bis auf Frans August Kaulbach. Dann und wann kam, mit gemalter Würde, der Chefredakteur über den Hof geschritten und streichelte Ruth die roten Wäschchen. Herr Leicht, der Künstler, kam, stach über die dunklen Haare des Kindes und berichtigte Frau Genossen, um wieviel Mart wieder das Konto Ruth im Sparbuch angewachsen wäre, das er eingerichtet hatte. Und Berderlow, der Interrogationsgenialist, hänselte nicht weiter heran, um Ruth eine „ganz besonders lächelnde“ Kusshand zu gewinnen.

Am häufigsten fand sich Max Jürgek ein. Er ging nun schon in die Klinikklinik; sobald er aber seiner Mutter, die er allemal leicht nahm, lärmte er über den Hof, tonzte mit Ruth einen Ringelreihen, versetzte mit gespanntem Interesse die Entwicklung ihres Sprachaltalis - eine sehr erstaunliche Entwicklung, denn sie plärrte bald wie eine Elster - und mit ihr auf dem Sandboden kuscheln. Konnte ihr zum Entleben von Frau Genossen gelegentlich das Maulchen mit Schokoladenplätzchen voll, für die er seinem Wochengroßen entwegen anlegte, und machte sich gar nichts daraus, wenn die etwas spröde Stimme von Gräulein Trout ihn aus einem Fenster des ersten Stockwerks an die Schulsarbeiten machte.

Die erste Musik, die Ruth hörte, war das Dröhnen und Stampfen der Walzmaschine in der Druckerei. Als sie kaum drei Jahre alt war, mußte Ruth sie einmal mit in den Maschinenraum nehmen. Eigentlich war ihm der Juttzit selber streng verboten. Aber die Kleine hatte eine eigene Art zu blitzen und zu brettern, man konnte ihr schwer widerstehen. Und Max hatte ja auch seinen Spezialaufwand in der Druckerei, Herrn Turbath, den ersten Walzmeister, der ihn zum letzten Weihnachten eine kleine Druckerei mit wirtschaftlichen Typen geschenkt und ihm gezeigt hatte, wie die sich im Schriftarten zu Silber und die Silber zu Worten fügen, wie die Typen gehörten, der Schrift abgeschnitten wurde, bis mit einem Maß davon. Redaktion der Feiergloden, Verlag von Wolfgang Jürgek.“ Den zweiten Satz und Deutschrock hatte Max dann selber unternommen.

Ruth Genossen“ sollte dabei herauskommen, aber es erschien dafür ein seltsames Gefüge, das sich mit einiger Mühe als „König Groulou“ entziffern ließ.

Da stand nun die kleine Ruth und sah mit ihren blanken, blauen Augen auf die großen Maschinen, auf die sich unheimlich schnell drehenden Räder, auf die mächtigen Zylinder; ja auf die schnellen Hände, die Bogen auf Bogen aus der Walzmaschine nahmen, auf den Stapel bedruckten Papieren, der wuchs und wuchs, und hörte wieder auf die seltsamen Geräusche, das Klappklapp, das Stampfen und Rauschen. Immer größer und immer glänzender wurden ihre Augen, und plötzlich tippte sie auf die Schulter von Max und sagte ganz leise: „Aber mal schön - das! Aber mal schön!“

„Aber mal schön! Aber mal schön!“ logte sie aus, als Papa Genossen sie einmal mit hinaufgenommen hatte in die Redaktionssäume. Sie trippelte an den Büchergesellen entlang, tippte an die glänzenden Bücherschränke mit ihren feinen Kindfingerchen, lauserte dann ganz still und versteckt auf dem Boden über dem letzten Jahrzgang der Feiergloden“, den ihr Genossen zur Unterhaltung hingelegt hatte, die zusätzlich Gotthard in das Zimmer des Sekretärs kam. Die reichte sie sich drauf auf, kredite dem Eintretenden beide Arme entgegen: „Onkel Harro! Onkel Harro! Aber mal schön! Aber mal schön!“

Sie war und blieb das Redaktionskind - das Redaktionskind.

Als einmal wieder, Mitte Oktober, zu jenem „kritischen“ Zeitpunkt, in dem sich bei Beginn des neuen Jahrzgangs besonders die Feiergloden entzwei, überstehen ließ, ob die Abonnentenzahl genügend ist, gehaftet oder gegen das Vorjahr gefallen war, eine der wöchentlichen Redaktionssitzungen stattfand, schaute Herr Jöbelitz ganz besonders heiter drein.

Es war eine leinert heiße Genossenschaft, doch er nicht läugte und nicht nörgelte, wenn der Großvater einmal hinter seinen Erwartungen zurückblieb. Er wußte, daß für das Steigen, Sinken oder Sinter der Abonnentenzahl jedes Blattes die Redaktion allein weder sich den ganzen Verdienst zunehmen noch daß ihr im umgekehrten Falle die ganze Verantwortlichkeit und Schuld zugeschoben werden darf. Deshalb vielmehr dabei zäh-

reichen andre Faktoren misprachen: geschickte oder ungeschickte Maßnahmen des Verlegers, Kunst und Ungern der allgemeinen Zeitverhältnisse, besondere Rücksicht oder besondere Trägheit bei den Konkurrenzunternehmungen, lebhafte Teilnahme oder lächerliches Verhalten der tausend und überausländlichen Sortimentsbuchbindungen und Kolportagegeschäfte, durch die das Blatt den breiten Strom des Publikums schließlich zugänglich gemacht werden muß. Und doch zu alleadem, als eine ganz unbestimmbare Größe, doch noch ein Letztes kommen muß, ein Rätselhaftes: ein wenig oder viel Glück!

Dann sprach er gerade heute auch, als er die Erfolge der letzten Wochen, das Einlaufen besonders zahlreicher Neubeschaffungen, die geringe Zahl der Abstellungen konstatierte. „Ja, meine Herren,“ logte er, „wir können, glaube ich, mit einer Zunahme von rund zehntausend Abonnenten rechnen. Es ist das der größte Erfolg der Feiergloden“ seit ihrem Bestehen. Ich möchte Ihnen allen für Ihre treue Hilfe danken. Gewiß, wir haben auch Glück gehabt. Aber ich denke, wie Moltke weiß hat auf die Dauer nur der Zufällige! Oder mit andern Worten: Wir haben dank unserrer Stammen, gemeinsamer Arbeit Glück gehabt, und wir werden in neuer, tapferer Arbeit Glück weiter an uns festeln.“

Er sprach dann davon, daß die „Propaganda“ des Verlags bei Beginn des neuen Jahrzgangs besonders gut eingeflogen wäre. Unsre Projekte waren diesmal entschieden wirkungsvoller, geschildert obwohl als im letzten Jahre. Der kleine Feierglodenhalter, den wir in einer Auflage von sechzigtausend einer viertel Million gratis verteilen ließen, hat zwar höheres Geld geflossen, aber seine Wirkung war vor trefflich, und die ganzzeitige Anzeige im Buchhändlerhörenblatt - Sie erinnern sich, die Zeichnung der großen Pyramide auf deren Titelseite des Buches unter Abonnementzahl dargestellt war - ist gute Dienste. Sie führte unsern Herren Kollegen vom Sortiment zum Erfolg, freilich deutlich vor Angen, wie wir im letzten Jahrzgang begripen haben, daß es sich auch für das Sortiment lohnt, für die Feiergloden zu interessieren. Nochmals: Ihnen allen meinen Dank, meine Herren!

Dann ging die Konferenz auseinander. Der Verleger aber kam, wie er es gern tat, noch auf einen Stippbesuch in Gotthards kleines Arbeitszimmer, das in der Redaktion der blauen Tapete halber das „blaue Loch“ genannt wurde. Es lag sich einen Stuhl heran, setzte sich Gotthard gegenüber, der bereits wieder über seinen Kaffeeküchen saß und meinte lächelnd: „Ich habe zwar darüber auch schon Ihnen gedacht, Herr Doktor. Aber doch nur im allgemeinen, mehr konnte ich dort nicht tun, denn ich möchte in der Redaktion um alles in der Welt nicht Reid und Mighunt erreigen, weiß ich doch, daß jeder Herr kein seine verl. Wohl und Schuldigkeit ist. Hier jedoch, unter unsren vier kleinen Augen, muß ich Ihnen doch noch meinen bevorzugten Donk ansprechen. Ich weiß, was das Blatt Ihnen schadet, weil den freien Zug zu haben, das Sie in die Redaktion hinein zu lassen haben. Auch das mög-



**Jubel des kleinen Publikums auslösen.** In den größeren Städten Amerikas sind hunderte von Wiederholungen statt. Der erste Teil „Die Jagd nach der Wahr“ kommt am Sonntag den 15. November zur Aufführung.

**Macht auch die Bezeichnung des Fahrabes.** Fahrradhersteller wird ihre Tätigkeiten dadurch erheblich erleichtert, daß die Verkäufer über den jettenden Fällen der Zone informieren können. Wegen des Krieges und damit verbundenen Verlustes nicht gegeben werden kann. Dabei hat gerade die letztere um so höhere Bedeutung, da erfahrungsgemäß die Fahrradnummern nicht geändert oder unentzifferlich gemacht werden kann. Fahrradherstellern ist deshalb an der lösungsmöglichkeit der Fahrradnummern zu raten, sich über Miete und Nummer ihres Rades zu informieren, damit diese angeborenen aufgegeben werden können, um wichtige Nachfrager zu ermöglichen.

**Scheitert der Konzert Oldenburg.** Die beiden erschienenen Nummer 107 dieses Blattes enthalten eine Ministerialbefreiungskündigung vom 25. Oktober 1925 betreffend die Ordnung der Reiseprüfung an den Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Oberlyzeen und deutschen Oberrealschulen des Kreisstaates Oldenburg. Eine Ministerialbefreiungskündigung gleichen Datums betreffend die Durchführung der Schulprüfung an den Höchstschulen wird in der Nummer 108 des gleichen Blattes wiederholt.

**Der Übergang des Altenheim-Konzerts.** Der angestammte Weihnachtsfeier der Altenbelegschaft vom Blauehause Dreher veranstaltete Konzertabend hat einen Überblick von 51.000 Mark gebracht, der dem Altenheim überreicht worden ist.

**Für Radiofunk.** In der Radiosvereinigung wird am Montag u. a. ein Röhrenertrag über Wechselstrom- und Antennentelegraphie lange Drähte gehalten, sowie über den neuen Stand der Radiotechnik berichtet.

**Wettervorhersage und Hochwasser.** Wetter für den 8. November: zunehmende Bewölkung, wieder etwas wärmer, mögliche südwästliche Winde, höchste Temperatur Niedersachsen: Hochwasser für den 8. November: Vorhersage 5.25 Uhr, nachmittags 6.05 Uhr. — Wetter für den 9. November: zunehmende südl. bis südwästliche Winde, zeitweise heiter, etwas wärmer, geringe Regenwahrscheinlichkeit. — Hochwasser für den 9. November: Vorhersage 6.20 Uhr, nachmittags 7.05 Uhr.

#### Wilhelmshäuser Tagebericht.

**Schluss der Wahlkreis-Auslegung.** Morgen mittag um 1 Uhr ist die Wahlkreis-Auslegung für die Provinziallandtagswahl beendet. Vorerst Wahlberechtigte, der Wert auf die Ausübung seines Wahlrechtes legt und legen sollte, muß sich entscheiden. Wenn nicht eingetragen ist, kann auch nicht wählen. Nach Abzug der Auslegungskosten ist eine Aufnahme in die Wählerliste nicht mehr möglich. Personen, die in den letzten Monaten aus dem aktiven Militärvorstand ausgeschieden sind, müssen bei Stellung des Antrages auf Aufnahme in die Wählerliste ihrer Entlassungsschein vorlegen. — Die den Wahlberechtigten anfallende der erstmaligen Auslegung der Wahlkreise müssen zweckmäßig Wahlberechtigungen für den ursprünglich in Aussicht genommenen Wahltag (25. 10. 25) befreien ihre Gültigkeit. Sie sind lösungsfähig aufzuweisen und bei der Wahl am 29. November vorzulegen. Wer für eine vorbildliche und allen Kosten der breiten Volksmassen gerecht werdende Verwaltung im Provinzialrat eintreten will, muß es als seine erste Pflicht betrachten, für die Sozialdemokratie zu agitieren und für die Partei des Volkes seine Stimme abzugeben.

**Reichlich übertrieben.** Bei den Schlachtern ist die Verjüngung, sich auf Kunden des Arbeitgebers zu beobachten, mit Fleisch und Wurstwaren einzudauen, recht groß. Und das vor allem dann, wenn ihnen, wie das bei Herrn Hallmanns am Fall ist, gefoltert ist, für den Sonntag noch Fleisch mitzunehmen, da sie an diesem Tage zu Hause seien. Eine Kontrolle ist auch in einem so großen Betrieb recht schwer und der Arbeitgeber muß sich auf

die Ehrlichkeit seiner Leute verlassen können. Die hat ihm bislang bei den Händlern der Stadt des Sonnenbads aus den Filialen zu den Geschäften der Waren des Sonnenbads aus den Filialen zu den Geschäften der Waren des Sonnenbads aus den Geschäften, hat der Schädel G. in einem längeren Zeitraum so reichlich ausgenutzt, daß Herr G. es sehr davon erfuhr, es nicht aber für brauchbar hielt, die Ansprüche zu unterstellen. Das Gericht nimmt also erneut an, daß mindestens für 500 Mark Waren auf die Weise über Bord gingen. Mit G. waren deinen Mutter und die Schädel des Kindes wegen Delikts angeklagt. G. und S. sind zum Teil freigesprochen. G. legt es bei jetzt so viel gewesen. S. und G. geben an, sie hätten das Fleisch von dem G. für Handelszwecken auf dem Schlachthof bekommen. Die Mutter des Angeklagten bestreitet, daß es erhebliche Mengen wie angegeben, in Frage kämen. Sie habe die Waren in gutem Glauben genommen, da ihr Sohn ihr gesagt, es sei ihm gestattet, Fleisch mitzunehmen. Sie habe sich außerdem verucht durch die Krankheit ihrer Kinder, in großer Not befinden. Der Amtsanwalt beantragt für G. 3 Monate und für S. 2 Monate Gefängnis. Für die Mutter des Angeklagten beantragt er 14 Tage Gefängnis, umgewandelt in eine Geldstrafe von 70 Mark. Für G. 4 Tage Gefängnis, umgewandelt in 20 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger plädiert für mildere Beurteilung des G. und S. Für die Mutter beantragt er Freispruch; allenfalls sei zu prüfen, ob wegen Begünstigung einer Belohnung, und zwar mit einer geringen Geldstrafe, erfolgen müsse. Das Urteil des Gerichts in Wilhelmshausen lautet für G. auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monate, für S. auf 2 Monate, für die Mutter des G. auf 2 Monate Gefängnis und für G. auf 20 Mark Geldstrafe. Außerdem werden den Angeklagten die Kosten auferlegt. Sämtliche Angeklagten waren bisher unbeschädigt.

**Zur Beendigung für Radfahrer.** Die Bestimmungen der Verkehrsordnung werden jetzt häufig angewandt. Die Radfahrer haben unbedingt unmittelbar am Bordstein der rechten Seite zu fahren. Bei Nebenstraßen darf der Radfahrer 50 Meter an der linken Seite schenken, darf andererfalls muk zu abbiegen. Der Radfahrer L. der auf der Goethestraße beim Uhu erhalten hat, beim Ausweichen vor den Straßenbahnen etwa 50 Meter nach Aussage des Schuhbeamten gefahren, wird vom Richter in Wilhelmshausen in eine Geldstrafe von 2 Mark genommen.

**Das Wohl nicht überschritten sein.** Die Höchstsumme für Postkarten des inneren deutschen Verkehrs und nach dem Ausland betragen  $14.8 \times 10.5$  10x7 Zentimeter. Postkarten mit größeren Abmessungen bis zu  $15.7 \times 10.7$  Zentimeter können im inneren deutschen Verkehr bis zum 30. September 1927 ausgebracht werden.

**Vor dem Stacheler in Wilhelmshausen.** Die Chorfrau des Goldwirts B. wurde wegen Unrechts der Polizei und der Untergestaltung wurde der Kaufmann C. freigesprochen. Der Kaufmann C. hatte einen guten Ruf, der mit ihm zusammen Geschiäfte machen wollte, 100 Mark abschöpfen. Er kann dafür 2 Wochen Gefängnis und die Kosten auerkennen. — Der Arbeiter B. erhielt wegen Widerstand 20 Mark Geldstrafe.

#### Filmschau.

**Kinotheum - Lichtspiele.** Die Sensation des Abends war natürlich der „Herr Generaldirektor“, der dort seinen ersten Eingang hielt. Den Defens des Publikums ist der Stoff nicht unbekannt; wir haben den Roman, nach dem der Film gefertigt wurde; wir haben die Befreiung der Polizistin und die Schenkung des kleinen Kindes. Ein jeder möge aus ihm lernen und die Schenkung ziehen, doch er die Wohlthätigkeit, täglich nur eine kurze Stunde etwas für seinen Sohn zu tun. Mutter und Sohn müssen verstehen, doch man nur am besten können, welche Wege zu Kraft und Schönheit führen. Dann sollte der Film, für dessen Regie Wilhelm Vogel und für dessen Mannschaft Dr. med. Rich. Kaufmann verantwortlich zeichnen, vor den Zuschauern ab.

In die Antike greift er zurück, zeigt, wie hier Schulung von Körper und Geist viele gelehrte Schule hielten und gezeigt dann ironisch und bedeutungsvollig, daß Leben des heutigen Großindustriellen. Zurück zu den Körperphilosophen, die zugleich Geistesbildung ist, in die Mahnung des Films. Der Weg zu Kraft und Schönheit geht über rhythmische Gymnastik, Tanz (als Ausdruck des schöpferischen Genesens) und Turnen und Sport in Nicht und Sonne. Mit wachsendem Interesse verfolgte man die aufsteigende Linie, lernte vieles, vieles aus diesen Bildern, die erst direkt die Wirkungssphäre wurden, wo sie durch die Zeitschriften zergliedert und so dem Besucher die Bewegungen und Muskelbewegungen des Körpers in einzelnen zeigen, und ließ sich sogar zu Beifall im verdunkelten Saal hinreissen. Auch die Auswahl der eigens zum Film zusammengestellten Musik ist entsprechend

**Nicht überwürzen! Wenige Tropfen genügen, da sehr ausgiebig.**

# Das beste Küchenhilfsmittel ist und MAGGI's Würze bleibt

Man verlangt ausdrücklich Maggi's Würze!

Ich Ihnen noch sagen: Ihr letzter Roman, „Die Glücks göttin“, ist zu einem Schlagzeug für uns geworden. Erklären Sie mir, Ihnen mitzuteilen, doch der Verlag Ihr Gehalt vom 1. Januar um zweiwöchentlich Mart erhöht hat.“

Er stieß Gotthardt die Hand über den Tisch hin.

„Schlagen Sie ein: auf weitere gute Freundschaft!“

Über das offene Gesicht des blonden Hünens hatte es freudig gezuckt.

„Seien Dank, Herr Jürgen!“ erwiderte er herzlich. „Von auf dem Guten, was Sie mir da sagten, erhielt mir als tiefe, doch Sie meinen Roman einen Anteil von unterm Erfolg.“

„Es sind belohn, fast möchte ich behaupten, teils die Romane, die über die Kunst des Publikums entscheiden. Denken Sie nur an die „Gartensonne“! Der gewaltige, erste Aufschwung, den das Blatt nahm, muß auf die begleitende Aufnahme zurückgeführt werden, die sich die Romane der Marillen erzeugen, womit ich seineswegs ein Loblied auf deren literarische Qualität singen will. Kennen Sie übrigens die Geschichte, wie der Begründer der „Gartensonne“ zu der Marillen kam? Nein? Dann will ich's in Kürze erzählen, es ist höchst genug. Eines Tages sah der alte Kell zu Fuß in der Redaktion ein Manuskript, das schon zum Zurückschicken eingepackt ist. Kein wußt fragt es, was das denn für Zeugs“ wäre. Es wird ihm entgegnet, es seien schlechte Novellen einer alten Jungfer aus Arnstadt in Thüringen. Als von einer Landsmann von mir“ meint er. „Tu's und erkennt es mit seinem schwarzen Blid, daß hier ein Gräbberlektant erstanden ist, erwirbt das Zeugs“ — und wenige Jahre darauf ist die Marillen — mit Recht oder Unrecht — die gefeierten deutsche Romanentstatterin.“ (Herrl. folgt.)

#### Herbstkonzert des Bürgervereins

In diesem Konzert hatte sich der Verein einen großen Wurf vorgenommen. Das gelang ihm ein läufiger Bild aus Programm. Es brachte ihm im ersten Teile neben witzungswollen Männerchoren hochwertige Künstler für Tenor. Die Vorstufe wurde eröffnet durch zwei Männerchoren, „Deutsches Dantgebet“ von Janosch und „Vaterland“ von Wohlgenuth. Im weiteren Verlauf folgten ihnen noch zwei zarte lirische Lieder „Der träumende See“ von Schumann und „Die kleine Wasserrose“ von Abt. Obgleich die Chöre, außer dem Schumannchor, den üblichen Stil der Liedertheater trugen, so verfehlten sie ihren Eindruck auf die Hörer nicht. In dem Liede „Der träumende See“ hörte an einigen Stellen ein übertriebenes Fortzittern, wodurch die Melodie zu abgründen und zerdrückt erschien. Auch war die Tonreinheit in dem jährl. weichen Abendlied vor den leichten Zellenwiederholung nicht einzuordnen.

Der Verein hatte in dem Konzertänger Eric Angel aus Chemnitz einen Solisten gewonnen, der über einen kampfhaften Tenor verfügt und dessen Stimme in den Mittelstufen

eines angenehmen Wohltones nicht entbehrt, während sie in der Höhe den strahlenden Glanz vermissen ließ. Daher gelang es ihm auch nicht, die beiden Lieder von Hugo Wolf zu einem vollen Erlebnis zu gelangen. Auch war bei diesen Liedern die Begleitung nicht missglückt genug. Bedeutend besser gelangen die modernen Lieder „Heimkehr“ von Gelsdorf, „Eiland der Liebe“ von Regerhoff und „Abendwölfe“ von Wagner. Mit dem leichten Lied „Röse“ von Padé rückt die Zubuter zu rauhendem Beifall hin, der sich erst mit der Angabe „Ich hatte eins ein schönes Vaterland“ von Wolf aufzieldet gab.

Den Höhepunkt des Konzerts bildete der zweite Teil des Programms „Das Werk“. Sinfonie Nr. 7 Sähen von Männerchor, Tenorloko, großes Orchester und Orgel von Riedel. Die höchstdramatische, feindselige Komposition wurde in den Jadesäulen zum ersten Mal als Gehör gebrochen. Wir hören sie bereits vor dem Kriege in einem fehltonigen Sturm. Deutergesangsmusik unter Professor Ernst Meibels Leitung. Innerhalb ist mit noch heute der Eindruck, den dieses grandiose Werk auf mich ausübte. Noch läßt sich der genannte Wert auf seiner Wirkung mit diesem Werk überhaupt nicht beobachten. Um den Abschluß des Tondichters aller Teilen gereckt zu werden, gehört zur Wiedergabe eines Fortschreitender, quippschönen Chor, ein tüchtiger Dirigent und ein exzellentes Orchester. Den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragend, hat man daher von der Aufführung der 4. (Weerlesstende) und 6. Rummer (Ebbe und Flut) dieses Werkes absehen. Mit einer großen Orchestereinleitung, ein Weiterspiel moderner Polyphonie, beginnt das Werk und macht uns hier mit den drei Hauptmotiven bekannt. Nach dieser geistigen Entwicklung, die zum Schlusshieb Steigende Erhöhung erfährt, steht ein vierstimmiger Männerchor ein und singt: „Das ist das Meer, oich wie groß, wie weit!“ ein Thorax von majestätischer Bravour, dem man auch oft als Einzelnummer in Programmen deponiert. „Nr. 3 arbeitet Chor und Orchester ein bewegtes farbenprächtiges Tonfeld „Wellenbad“. Der Chor hat in diesem Stück seine Hauptstellung zu geben. „Nr. 4 (Meeresleuchten)“ wurde ausgelassen und es folgte in „Nr. 5 (Meeresleuchten)“ für Tenor, ein Hommons auf die allgemeine Liebe, die alle Räume ist. („Bata Morgan“). Das ist die Liebe!“ „Ebbe und Flut“ Nr. 6 überzeugend ging man zur Solonummer 7 über. „Sturm und Seefahrt“. Hier entfaltete Orchester und Chor nochmals alle Tonzonen, die nur einmal einzige Sonnenlichter einer kleinen Chores mit Harmoniumbegleitung unterbrochen werden. An plärrendem A-der Klingt das Stück ans. Wenn man sich die Plärrer haben, den Anforderungen des Werkes nicht in allen Teilen entsprach, so war doch der Gesamteindruck ein überaus witzungswoller. Merkte man noch den Sänger und dem Dirigenten an, wie sie hier beide gelungen waren, was dieser mit Recht aussieht. Gegenüber Erichmann, der Männerchorliteratur zu einer möglichen glänzenden Aufführung zu verhelfen. Doch mit der Aufführung dieses Werkes ein Konzert von letzterer Wirkung und Schönheit gelungen ist, soll hier gerne befürchtet werden.

O. Künemann.

der Eigenart dieser Bilder ohne Handlung gut vorgenommen. Wenn man, in degliou einzige Filmbilder selbst, manchmal auch bedeutsame Einwendungen machen, so mag man dem Film doch, im Ganzen genommen, zufrieden. Er ist eine Prachtleistung. Die Medaillen, Sportsleiter, Turnerinnen und Turner, die an seiner Wiese handeln, können des Dankes aller Besucher dieses Films, den zu empfehlen fast Pflicht für uns ist, gewiß sein.

Im Beiprogramm bringen die Adler-Lichtspiele die Ufa-Wochenschau und einen guten Farbenfilm „Tropenpracht“, der in drei Akten das Leben und Treiben auf der Südsee-Insel Bali zeigt.

**a. Sommer- und Apollo-Lichtspiele.** Was sich Pat und Patzschken, die ungewöhnlichen Kämmer in dem Film „Pat und Patzschken als Müller“, lehnen. Ich möge die äußerste Weise dessen, was den Nachtmäuse angemessen zu sein scheint. Die Bilder sind ein Kapitel für sich. Wohl ist die Siedebach auf eine bestimmte Epoche eingestellt, aber diese Epoche muss gewisse Darstellungsfähigkeit zeigen, doch aus so vielen Variationen, doch aus der, der jede ihrer Geschichten gegeben hat. Einmal ist es eine Art Gymnastik, Tanz (als Ausdruck des schöpferischen Genesens) und Turnen und Sport in Nicht und Sonne. Mit wachsendem Interesse verfolgte man die aufsteigende Linie, lernte vieles, vieles aus diesen Bildern, die erst direkt die Wirkungssphäre wurden, wo sie durch die Zeitschriften zergliedert und so dem Besucher die Bewegungen und Muskelbewegungen des Körpers in einzelnen zeigen, und ließ sich sogar zu Beifall im verdunkelten Saal hinreissen. Auch die Auswahl der eigens zum Film zusammengestellten Musik ist entsprechend

**Deutsche Lichtspiele.** In dieser Spielfolge bringen die Deutschen Lichtspiele wieder mal eine sogenannte Filmoperette heraus. Der Titel heißt „Well du es bist“ und er läuft ohne weiteres das, worum es sich handelt, erkennen. Die äußere Aufmachung zeigt Kleidung und in filmtechnisch glänzend ausgenutzt. Daneben gibt es wunderbare Aufnahmen von verschiedenen Ecken des Südeuropas zu schauen. Die Sinfoniepartien haben gute Vertreter in Berliner Künstler gefunden und das Orchester der Lichtspiele brachte durchaus auffällige Leistungen.

Außerdem läuft noch ein Film „Ariensblatt“, der uns nach Nord-Schleswig führt und einen Eindruck nur gleich in die Wiedensort von Land und Leute von ehemal. — Neben diesen größeren Filmen läuft noch das übliche Beiprogramm.

**„Komet-Freilauf“ gehört in jedes Fahrrad!**  
Unverwüstlich im Gebrauch!







Unsere überragenden Leistungen sind begründet durch Selbstfabrikation und Großeinkauf für alle 103 Häuser unseres Konzerns • Wir bieten Ihnen die denkbar billigsten Preise für unsere guten Karstadt-Qualitäten

**KARSTADT**  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN • WILHELMSHAVEN



# Der Winter wird sehr strenge sein Deckt Euch mit warmer Kleidung ein

## Damen-Konfektion

**Mantel**  
aus englischen Stoffen, fesche jugendliche Form . . . . .

9<sup>75</sup>

**Mantel**  
aus einfarbigem Plausch mit Krimmer u. Wollplüsch-Besatz

14<sup>75</sup>

**Mantel**  
aus warmem Winterplausch, jgd. Form, auch Herrenschnitt

19<sup>75</sup>

**Mantel**  
aus gutem Velour de laine, weite Form . . . . .

27<sup>50</sup>

**Mantel**  
aus Wintertuch, mod. jugendl. Glockenf., in schönen Farben

29<sup>50</sup>

**Mantel**  
aus mod. Moulineé, m. Biberett-kragen, Herrenschnitt . . . .

33<sup>50</sup>

**Mantel**  
aus pr. Velour de laine, mit seitl ausspr. Falten, weite Form

39<sup>50</sup>

**Mantel**  
aus Tuch mit schön Tress-garnierung, in Frauengrößen

49<sup>00</sup>

**Mantel**  
aus gutem Eskimo mit anspring. Falten u. Tress-garn., gr. Peizkr., Seal-Electric

54<sup>00</sup>

**Mantel**  
aus Vel de laine, ganz auf Damassfutter, Krg. und Stulpen Bibert . . . .

69<sup>00</sup>

**Kostüm**  
aus Vel de laine, ganz auf Damassfutter, Krg. und Stulpen Bibert . . . .

69<sup>00</sup>

**Kostüm**  
aus Vel de laine, mit seitl Falten-garn., Krg. u. seitl Pelzgarn., Bibert . . . .

72<sup>00</sup>

**Kostüm**  
aus Vel de laine, auf reiner Seide, Krag. und Stulpen amerik. Opom . . . .

85<sup>00</sup>

**Krimmer-Mantel**  
prima Qualität, ganz gefuttert, weite Form . . . . .

65<sup>00</sup>

**Seal-Plüscha-Mantel**  
weite Form, ganz auf Damass-futter, besonders preiswert . . . .

84<sup>00</sup>

**Gummi-Mantel**  
aus bestem Material, in allen Weiten . . . . ab

19<sup>75</sup>

**Lederol-Mantel**  
doppelseitig zu tragen . . . .

24<sup>75</sup>

**Kleid**  
aus Gabardine mit netter Stoff-Knopf-Garnitur . . . .

14<sup>50</sup>

**Kleid**  
aus schönen Schottenmuster, lange Ärmel . . . .

19<sup>75</sup>

**Kleid**  
aus pr. Gabardine, reichhaltig garniert, mit langen Ärmeln

24<sup>50</sup>

**Kleid**  
aus gutem Körper-Samtet, jugendliche Form . . . .

27<sup>50</sup>

**Kleid**  
aus Crepe de Chine und Eoliene, moderne Farben . . . .

29<sup>75</sup>

**Kleid**  
aus gutem Körper-Samtet, mit büsch. Spachtelkragen

33<sup>00</sup>

**Kleid**  
aus gutem Gabardine. Plissé-Bock, fesche moderne Form

38<sup>00</sup>

## Damen-Putz

**Regenhüte**, kleidam, weiche Formen . . . . .

2<sup>75</sup>

**Hutformen**, Cylinder- und Tussah-Plüsch . . . . .

3<sup>75</sup>

**Flügelhüte**, in vielen Formen und Farben . . . . .

4<sup>50</sup>

**Frauenhut**, solide mit Ripband . . . . .

6<sup>75</sup>

**Flügelhut**, große Herrenform, mit Band-einfuß und Garnitur, schwarz u. farbig

8<sup>75</sup>

**Eleganter Samthut**, gezeichnete Verarbeitung . . . . .

9<sup>75</sup>

## Kinder-Hüte

**Polenkappen**, mit Pospon, in verschiedenen Farben

1<sup>25</sup>

**Duvetinhütcchen**, mit Pospon und Kordelgarnitur . . . . .

2<sup>00</sup>

**Südwester**, für Knaben und Mädchen, aus Mautworfplüsch und Cordasat . . . . .

3<sup>00</sup>

**Plüschtudwester**, schwarz.

4<sup>00</sup>

mit Schriftband, L. Knaben u. Mädchen

5<sup>75</sup>

**Samthut**, entzückende Verarbeitung, in vielen Farben . . . . .

5<sup>75</sup>

## Mädchen-Konfektion

**Mädchen-Mantel**, aus warmem Planch in Größe 90 . . . . .

7<sup>25</sup>

**Mädchen-Mantel**, aus Winterfaser, m. Knopfgarn u. bunt. Paspel in Gr. 60

8<sup>75</sup>

**Mädchen-Mantel**, la Flosse, Knopf-Biesung, Krag. u. Stulp.-Besatz in Gr. 45

14<sup>00</sup>

**Mädchen-Mantel**, aus dicken Plausch-stoffen mit Peterine in Größe 45 . . . . .

13<sup>75</sup>

**Mädchen-Mantel**, aus prima Velour-Eskimo mit schöner Stoßgarn, in Gr. 60

18<sup>50</sup>

**Mädchen-Mantel**, aus prima Floss in Größe 45 . . . . .

21<sup>75</sup>

**Mädchen-Kleid**, aus Popeline mit seitlicher Garnierung in Größe 45 . . . . .

6<sup>75</sup>

**Mädchen-Kleid**, aus einem Popeline m. hü sch. Krag. u. Aermelgarn, in Gr. 50

13<sup>75</sup>

**Mädchen-Kleid**, aus modernem Schotten in Größe 85 . . . . .

15<sup>75</sup>

**Mädchen-Kleid**, aus Lindener Samt mit blt. Krag. u. Taschengarn, in Gr. 50

18<sup>50</sup>

## Schußwaren

**Herren-Arbeitsstiefel**, br. u. schw. Bind. prima Leder-Auf-, Absatz-Eisen

9<sup>00</sup>

**Herren-Stiefele**, schwarz Boxe, mod. schlanke Form, erstkl. Fabrikat, R'arbeit

14<sup>50</sup>

**Herren-Halbschuhe**, schwarz Boxe, cal, beste Verarbeitung, moderne Form

12<sup>50</sup>

**Damen-Spangenschuhe**, schwarz, Ross-Chevr. kurze runde Form . . . . .

5<sup>25</sup>

**Damen-Halbschuhe**, schwarz Chevr. u. braun Boxe, amer. Fabrikat Rahm-Arb.

9<sup>75</sup>

**D. Lack-Spangenschuhe**, mit dbr. Sp. 2Km. m. Abs. . . . .

12<sup>75</sup>

**D. Atlas-Spangen-Schuhe**, schw. w. u. br. Stil. m. L. XV Abs.

8<sup>75</sup>

**Kinder-Stiefele**, schwarz, Spaltfoder mit prima Lederboden, 31/35 6.50, 27/30

5<sup>75</sup>

## Schußwaren

**Vornehmer Hut**, Moleskin, hinten aufgeschlagen, mit Bandrosette . . . . .

10<sup>25</sup>

**Entzückende Kappe**, Moleskin, mit Nadelgarnitur . . . . .

10<sup>00</sup>

**Feiner Moleskinhut**, vorn aufgeschnitten, mit Band- u. Nadelgarnitur . . . . .

11<sup>25</sup>

**Eleganter Frauenhut**, Moleskin, große Form, mit apart Bandgarnitur . . . . .

12<sup>50</sup>

**Platzhut**, Seal-Elektrik, kleidame Form gute Verarbeitung . . . . .

14<sup>75</sup>

**Velourhut**, Herrenform, mit Ripsband-einfuß u. Garnitur in vielen Modefarben

16<sup>75</sup>

## Damen-Putz

**Ulster**, moderne zweireihige Form u. Rückengurt, aus solid. Stoffen

38<sup>00</sup>

**Ulster**, zweireih. m. Rückengurt, gute kräftige Strapazierstoffe . . . . .

49<sup>00</sup>

**Ulster**, apart gemusterte Stoffe, mit angewebtem Futter . . . . .

55<sup>00</sup>

**Ulster**, prima Stoffe, Ersatz für Mass, elegante Form u. Verarbeitung

72<sup>00</sup>

**Paletot**, mit Semtkragen, schwarz und marengo . . . . .

39<sup>00</sup>

**Paletot**, gute Qualität, mit Samtkragen . . . . .

52<sup>00</sup>

**Paletot**, zweireih. marengo, Ersatz für Mass . . . . .

65<sup>00</sup>

**Gehrock-Paletots**, hochelagante Form, feinste Ausführung . . . . .

72<sup>00</sup>

**Anzug**, aus trüffeligen Stoffen, in soliden Farben . . . . .

32<sup>00</sup>

**Anzug**, gute Qualität, in modernen Streifen . . . . .

49<sup>00</sup>

**Anzug**, moderne Form, mit Nadelstreifen, in blau und grün . . . . .

59<sup>00</sup>

**Anzug**, blau, besond. schwere Kamm-garnware . . . . .

72<sup>00</sup>

**Sport-Anzug**, mit Breeches-Hose aus prima Kord . . . . .

55<sup>00</sup>

**Cut und Weste**, elegant, Schnitt, aus dunklem Marengo . . . . .

48<sup>00</sup>

**Loden-Mantel**, bonener Form, wasserdicht imprägniert . . . . .

19<sup>75</sup>

**Loden-Mantel**, prima Strickstücke, in vielen Farben . . . . .

27<sup>00</sup>

**Gummi-Mäntel**, Raglan-Form, aus schwerer Körperware, beste Gummierung . . . . .

16<sup>00</sup>

**Gummi-Mäntel**, m. Stoffbezug, garant. wasser-dicht, mit und ohne Gürtel . . . . .

19<sup>75</sup>

**Hosen**, aus Zwinxbuxkin, besonders billig . . . . .

3<sup>00</sup>

**Hosen**, kammgarnartig, moderne Streifen . . . . .

7<sup>25</sup>

**Hosen**, Buxkin, besonders schwere Winterware . . . . .

12<sup>50</sup>

**Sport-Hosen**, aus kräftigen Stoffen, mit doppeltem Boden . . . . .

8<sup>50</sup>

**Sport-Hosen**, aus sehr werem Wintercord, besonders kräftige Ware . . . . .

10<sup>50</sup>

**Sport-Hosen**, aus gutem Manchester, mit doppeltem Boden . . . . .

11<sup>50</sup>

## Sonder-Angebot

### unserer Herren-Maßabteilung

Garantiert tadeloser Sitz — Erstklassige Stoffe — Bekannt gute Verarbeitung

**Winter-Paletot nach Maß** in schwarz und marengo . . . . . 110<sup>00</sup>

**Jackett-Anzug nach Maß** in blau und farbig . . . . . 130<sup>00</sup>

Landesbibliothek Oldenburg

# Der Winter wird sehr strenge sein Deckt Euch mit warmer Kleidung ein

## Baumwollwaren

<b>Rohnessel</b> , ca. 78 cm breit, halbharte Qualität . . . . .	Meter 48,-
<b>Hemdentuch</b> , 80 cm breit, feinfädige Ware . . . . .	Meter 62,-
<b>Limon</b> , 80 cm breit, scheueweiß, Qualitätsware . . . . .	Meter 80,-
<b>Nako</b> , imitiert, 80 cm breit weiche angenehme Ware . . . . .	Meter 95,-
<b>Kleidervelour</b> in schöner Ausmusterung . . . . .	Meter 95,-
<b>Schürzensimosen</b> , 116 cm breit, durchgewebte waschbare Qual. Meter	15,-
<b>Röheretonne</b> , 140 cm breit, starkfädig für Bettwäsche . . . . .	140,-
<b>Betttücher</b> , 140 cm breit, rot kariert, halbharte Ware . . . . .	175,-
<b>Haustuch</b> , 130 cm breit, aus dauerhaftem Material . . . . .	180,-
<b>Oberbettinlett</b> , 130 cm breit, türkischrot . . . . .	200,-

## Tisch- und Bettwäsche

<b>Serviette</b> , ca. 60/60 cm aus halbtem Jaquard . . . . .	Stück 75,-
<b>Mittellecke</b> , ca. 80/80 cm bunt gemustert . . . . .	15,-
<b>Künsterdecke</b> , ca. 80/80 cm moderner Druck . . . . .	165,-
<b>Tischdeckenstück</b> , 120 cm breit in schönen Webmustern . . . . .	240,-
<b>Kaffeedecke</b> , ca. 120/140 cm durchgewebt waschbar . . . . .	375,-
<b>Tischtuch</b> , ca. 130/150 cm vollgeblümkt Jaquardgewebe . . . . .	400,-
<b>Kissenbezug</b> aus gutem Nessel . . . . .	15,-
<b>Schlafdecke</b> weilige weiche Ware . . . . .	15,-
<b>Bettlinken</b> , ca. 140/225 cm aus starkfähigem Nessel . . . . .	350,-
<b>Bettbezug</b> , ca. 140/200 cm aus halbtem Röhretonne . . . . .	625,-

## Damen-Wäsche

<b>Damen-Hemden</b> , mit Hohlsaumbogen, aus vorzüglichem Wäschetuch . . . . .	145,-
<b>Damen-Hemden</b> , rings mit Stickerei u. Hobis-Träger aus feinst. Wäschetuch . . . . .	165,-
<b>Damen-Hemden</b> , mit Sotze, ring garniert, Spitzenträger . . . . .	165,-
<b>Damen-Hemden</b> , mod. Schlupfform mit Stickerei-Ansatz . . . . .	25,-
<b>Damen-Beinkleider</b> , mit Barme, Bogen, geschlossen . . . . .	1,-
<b>Damen-Beinkleider</b> , mit Stickerei-Volant . . . . .	2,-
<b>Damen-Beinkleider</b> , mit Stickerei-Volant . . . . .	2,-
<b>Unterhosen</b> , mit schöner Stickerei, rings garniert Hohlsaum-Träger . . . . .	145,-
<b>Nachthemden</b> , mit Klöppel-Einsatz, Schlupfform . . . . .	390,-
<b>Prinzessücke</b> , mit Stickerei . . . . .	375,-
<b>Prinzessücke</b> , mit br. Achsel, Stickerei, Ein- u. Ansätze . . . . .	375,-

## Strümpfe

<b>Damenstrümpfe</b> , Baumwolle, verl. schwarz und Leder . . . . .	38,-
<b>Damenstrümpfe</b> , gute Baumwolle, verl. schwarz u. fbg. 58,-	58,-
<b>Damenstrümpfe</b> , schwarz und fbg. gute Baumwolle. Doppelsohle, Hochfeste . . . . .	13,-
<b>Damenstrümpfe</b> , schwarz und fbg. LaMiko resp. Mo-Mos., Doppels., Hochfeste . . . . .	98,-
<b>Damenstrümpfe</b> , schwarz und fbg. euter Seidenflor, Doppelsohle, Hochfeste . . . . .	10,-
<b>Damenstrümpfe</b> , schwarz, schwere Mako-Qualität, Doppelsohle, Hochfeste . . . . .	145,-
<b>Herrensocken</b> , grau, Baumwolle, solide Qualität . . . . .	42,-
<b>Herrensocken</b> , schwarz und farbig, la Baumwolle, Doppelsohle, Hochfeste . . . . .	80,-
<b>Herrensocken</b> , gute reine Wolle 2+2 gestr., grau . . . . .	150,-
<b>Herrensocken</b> , schwarz u. Kamelhaarflz. la schwere reine Wolle, 2+2 gestr. . . . .	150,-
<b>Herrensocken</b> , in Kaschmir, glattoato Fantasy-Muster . . . . .	2,-

## Wollwaren

<b>Damen- u. Herren-Sportwesten</b> gute reine Wolle, alle Farben . . . . .	75,-
<b>Herren-Fassonwesten</b> la reine Wolle, alle Farben . . . . .	9,-
<b>Damen- u. Herren-Sportwesten</b> la reine Wolle, um und gemustert . . . . .	11,-
<b>Kinder-Jumper</b> , la reine Wolle, Einzelstücke, Gr. 35 (plus 5 cm = 50) . . . . .	4,-
<b>Kinder-Sweater</b> mit Stehkragen la Wolle, schöne Farben . . . . .	4,-
<b>Kinder-Sweater</b> mit Stehkragen la Wolle, schöne Farben . . . . .	4,-

## Trikotagen

<b>Herren-Normalhemd</b> gute Qualität, Doppel-Brust . . . . .	245,-
<b>Herren-Elastanzhemd</b> gute imit. Qualität gebl. . . . .	245,-
<b>Herren-Futterhosen</b> gute solide Qualität, Gr. 4 und 5 . . . . .	3,-
<b>Damen-Futterhortschläpfer</b> gute Qualität, 3 Farben . . . . .	1,-
<b>Kinder-Springhosen</b> la wolleigene Farben . . . . .	1,-
<b>Kinder-Springhosen</b> la wolleigene Farben . . . . .	1,-

## Korsette

<b>Stickerei-Spitzen</b> und pass. Einsätze hubeh. Gittermuster, ca. 4 cm br., m . . . . .	32,-
<b>Stickerei-Spitzen</b> , ca. 6 cm breit 2/4 Meter-Stück . . . . .	65,-
<b>Stickerei-Spitzen</b> , ca. 6 cm breit 4/6 Meter-Stück 1,75,-	1,-
<b>Hemdpassen-Stickerei</b> Trägerform . . . . .	1,25,-
<b>Rock volant</b> , ca. 15 cm breit gute Ausführung . . . . .	60,-

## Schirme und Stöcke

<b>Herren- und Damen-Schirme</b> , halbharte Qualität . . . . .	3,-
<b>Herren- und Damen-Schirme</b> , gute Halbseide, mit seidenem Futteral . . . . .	6,-
<b>Damen-Schirme</b> , Halbseide, zweiteilig mit Topa und Spitzen, groß. Griffart . . . . .	9,-
<b>Stocke</b> mit Metallzwinge . . . . .	1,-
<b>Stocke</b> Manillarohr mit Alpaca-Kappe . . . . .	3,-

## Teppiche und Gardinen

<b>Einf. Bouclé-Teppiche</b> sehr halbar, ca. 900/900 cm 38,00 . . . . .	17,-
<b>Wollfilz-Teppiche</b> gr. Auswahl, ca. 175/275 cm 60,00 . . . . .	30,-
<b>Wollfilz-Teppiche</b> , ca. 170/240 cm 64,00, ca. 130/200 cm . . . . .	30,-
<b>Haargarn-Teppiche</b> strapazierfähig, ca. 250/350 cm 122,00 . . . . .	31,-
<b>Tapestry-Teppiche</b> in guter Ausführung . . . . .	43,-
<b>Axminster-Teppiche</b> erstkl. Qual., ca. 300/400 cm 178,00 . . . . .	89,-
<b>Kokos-Läufer</b> in prima Qualität, 67 cm, 2,90, 2,60 . . . . .	2,-

## Handarbeiten

<b>Damen-Handschuh</b> , la Wildl., imit., mit Halb-Plüscherfüter . . . . .	1,-
<b>Damen-Handschuh</b> , la Wildl., imit., mit dän. Halbfutter und Raupe . . . . .	1,-
<b>Herren-Handschuh</b> , Wildled.-Imitat, gut Qual., mit Raupe . . . . .	1,-
<b>Damen-Glace</b> mit Plüscherfüter, Riegel und z. Druckknöpfen . . . . .	1,-
<b>Herren-Nappa</b> mit Futter, 1 Druckknopf, gute Qualität . . . . .	1,-

## Kleiderstoffe

<b>Hauskleiderstoff</b> , doppeltbreit, sehr stapazierfähige Qualität . . . . .	98,-
<b>Kindershotten</b> , doppeltbreit, in neuer Ausmusterung . . . . .	115,-
<b>Donegal</b> , 130 cm breit für Kostume und Mäntel . . . . .	2,-
<b>Popoline</b> , doppeltbreit, reine Wolle in schönen Kinderfarben . . . . .	2,-
<b>Reinwoll. Blusenstoffe</b> , gestrif. u. karier., 1. apart. Farbenstellungen Meter	2,-
<b>Schotten</b> , 100 cm breit, reine Wolle hervorragende Qualitäten . . . . .	3,-
<b>Wollerepe</b> , „das moderne“ Gewebe, 100 cm br., in vielen mod. Farben Meter	4,-
<b>Mantelflausch</b> , 130 cm breit einfarbig und gemustert . . . . .	4,-
<b>Gabardine</b> , 130 cm breit, reine Wolle, für Kleider und Kostüme . . . . .	4,-
<b>Uisterstoffe</b> , ca. 140 cm breit, reine Wolle, 1. Knaben- u. Herrenmuster Meter	5,-

## Seidenstoffe

<b>Waschseide</b> , ca. 80 cm breit, einf. u. karier., Meter	2,-
<b>Kunst-Seidentrikot</b> , 140 cm br. 1.gr. Farbenausw., bill. Mtr.	3,-
<b>Damassé</b> , 80 cm br., unsere br. kommt gute Qual. Mtr.	3,-
<b>Helvetia</b> , 90 cm breit, in Qualität, in vielen modernen Farben . . . . .	3,-
<b>Eoline</b> , ca. 100 cm breit, Wolle m. Seide, in gr. Farbensort, Mtr.	5,-
<b>Crêpe marocaine</b> , 100 cm breit, elegante Kleiderware, 1. viel Farb., Mtr.	6,-
<b>Crêpe chine</b> , 100 cm breit, elegante reineide Qualität . . . . .	1,-
<b>Crêpe Georgette</b> , 100 cm breit, keine Seide, nur apart. Druckmust., Meter	8,-
<b>Marabout-Besatz</b> für Gesellschafts- Kleidung, viele Farben Meter 2,25 1,50	95,-
<b>Velour Chiffon</b> , für elegante Tee- u. Abendkleider, in viel. apart. Farb., Mtr.	12,-

## Herren-Artikel

<b>Perkal-Oberhemd</b> , mod. Streifen u. Karos, m 1 weichen u. 1 steifen Kragen . . . . .	6,-
<b>Zephir-Oberhemd</b> , Biegefalter Verarbeitung, mit 1 weich. u. 1 steif. Kragen . . . . .	8,-
<b>Wellflos Oberhemd</b> , la Verarbeitung, m. Ripseln. u. Klapp- od. steife Mansch.	7,-
<b>Wellflos Oberhemd</b> , in Geisha-Form oder mit Umlege-Kragen und Tasche . . . . .	5,-
<b>Sportkragen</b> , weiß Rips, gute Verarbeitung . . . . .	45,-
<b>Selbstblinder</b> , moderne Karos, hältbare Qualität . . . . .	75,-
<b>Selbstblinder</b> , aparte Neuerheiten . . . . .	1,-
<b>Hosenträger</b> , kräftig, Gummigurt u. Lederpatten 1,25	15,-
<b>Sockenhalter</b> , starkes Gummiband mit Ring und Schildverarbeitung . . . . .	50,-

## Handarbeiten

<b>ges. Taschenbehälter</b> weiß, Locharbeit . . . . .	23,-
<b>ges. Kissen</b> , weiß, Biedermeiermuster, leichte Ausführung . . . . .	1,-
<b>ges. Tee- und Kaffeewärmer</b> weiß, Kreuzstich, flotte Muster . . . . .	1,-
<b>ges. Mitteldecke</b> , weiß reizende Biedermeiermuster, 65/65 . . . . .	1,-
<b>ges. Tischdecke</b> , 130, rund, weiß, mit gleichen Mustern . . . . .	5,-
<b>ges. Tischdecke</b> , weiß, mit Bieder- meiermuster, 130/160 . . . . .	6,-
<b>Perforierte Kinderarbeiten</b> , im Kasten entzückend, leicht anfuhrb. 1,-	1,-
<b>ges. Geigendecken</b> schwarz u. farbig, Filet, rotte Muster . . . . .	2,-
<b>ges. Tastenküller</b> , schwarz und farbig, Filet . . . . .	2,-
<b>ges. Klavierdecken</b> schwarz und farbig, Filetstich . . . . .	1,-
<b>ges. Flitschkissen</b> schwarz, mit entzückenden Mustern . . . . .	4,-



ist am Sonnabend, dem 7. November eröffnet

wir zeigen manigfache Überraschungen für Groß und Klein

## Das große Ereignis!

Ein zoologischer Garten mit vielen exotischen Tieren

### Jugendschriften

Jugendbücher, Märchen u. Erzählungen für Knaben und Mädchen . . . . .	60-
Jugendbücher, Märchen, Sagen und Erzählungen für jedes Alter, m. Leinen rücken und farb. Illustration . . . . .	95-
Westermann-Lebensbücher der Jugend, ein Sortiment von sorgfält. Auswahl für jedes Alter . . . . .	1-
Delta-Knaben- und Mädchenbücher, die beliebte Literatur der Jugend . . . . .	1-
Bilderbücher mit festem Pappelband in reicher Auswahl . Band 50, 55, 58 15,-	
Bilderbücher, unzerrüttbar, in großer Auswahl . . . . .	Band 150, 9, 82 50-

### Schreibwaren

Brief-Kassette, weiß Leinengespieler . . . . .	95-
50 Bogen u. 50 seidengef. Umschläge . . . . .	
Weihnachtsstrübe, Leinengespieler, 30 Bogen u. 30 seidengef. Umschläge . . . . .	1-
Poosie-Alben und Tagebücher mit böhmischem Einband-Decken, reich sortiert . . . . .	2.10, 1.50, 70 60/-
Postkarten-Alben mit modernem Einband-Decken . . . . .	1.75, 1.40 95/-
Galolith-Schreib-Garnituren in hübschen Geschenk-Kartons . . . . .	3.50, 2.90 1-
Gold-Füllfeder-Halter mit 14kar. Goldfeder . . . . .	3-

### Parfümerie

Zerstäuber Preßglas, höhische Form . . . . .	95-
Manetüre-Kästen oval Form, 6 Instrumente (2 Scheren) . . . . .	2-
Toiletten-Kästen, satini gefüttert, m. „Silber“ Zell. Garnitur . . . . .	2-
Baster-Apparat versilbert, hübschem Geschenkkastu . . . . .	1-
Baster-Garnitur Ständerspiegel m. Schale u. Pinsel . . . . .	95-
Handspiegel, weiß Zelluloid, in verschiedenen Größen . . . . .	20, 30, 40, 50 35,-
Kopfbürsten weiß Zelluloid, reine Borsten . . . . .	1-
Geschenk-Cartonnage 1 Stück Seife und 1 Flasche Parfüm . . . . .	1-
Geschenk-Carton „Rouge-Violett“ 1 Stück feine Blumenseife im Carton . . . . .	50-
Geschenk-Carton „Lilly“ 1 Stück feinte Toilettenseife im Carton . . . . .	80-
Geschenk-Carton „Ad Astra“ 3 Stück Feinsiefe i. reizend. Verpackung . . . . .	85-
Lilienmilchseife 1 Qualität, 6 Stück im Carton . . . . .	95-
Geschenk-Carton „Weißer Pfleider“ 1 Qualität, 3 Stück eleg. verpackt . . . . .	10-
Geschenk-Carton „Blumen-Serie“ 3 Stück hochl. parfüm. Im eleg. Cart . . . . .	1-

**Erfrischungsraum: II. Stock**  
Eigene Konditorei

### bedarfswaren

Damen- u. Herren-Portemonnaie, echt Leder, in verschiedener Ausführung . . . . .	95-
Brieftaschen, echt Leder, mit mehreren Fächern . . . . .	2-
Möbel-Bentel, Satini gefüttert, für ältere Damen . . . . .	95-
Überschlag-Taschen, Leder, hell-Krokodil genährt . . . . .	1-
Handtaschen, Kofferform, Leder, braun, Florida genarbt mit Oxidobezel . . . . .	4-
Schließbügel Leder, braun Florida genarbt mit bergenem Bügel . . . . .	5-
Bentel-Taschen, Satini, modernster Ausbaumuster . . . . .	4-
Beutel-Taschen, echt Saffan, m. linnen- Tasche u. breit. Schlafel entzünd. Most . . . . .	8-
Party-Case, das moderne Gesellschafts- Kofferchen, Led.-r Baffie u. Antrachan 50,-	5-
Schulturnister, braun Ledertuch und grau Segeltuch mit Lederriemchen . . . . .	3-
Nähbentel, Leder u. best. Satini m. Füllung 3.50, 2.50 . . . . .	1-
Abteil-Koffer, Hartplatte mit Metall- rahmen u. Zuhw. Zugeschlüssert 3.70, 5.50 . . . . .	4-
Akten-Happen, Rundplatte mit Griff und Schloss . . . . .	4-
Akten-Happen, Vollplatte mit Griff und Schloss . . . . .	5-

### Galanterie

Handgemalte Vasen Stück . . . . .	1.75 1.25 1-
Majolika-Vasen bunte Dekor . . . . .	1.50 1.45 1.25 95-
Teebecher rot Mossing . . . . .	1.85 1.45 1.25 1-
Koccin-Tassen, Rosenthal-Porzellan Stück . . . . .	1.75 1-
Handgemalte Tabletts Stück 2.95, 1.85 1-	
Postkarten-Rahmen Stück . . . . .	1.10 95 45-
Bilder, gerahmt Stück . . . . .	2.50 1.25 60-

### Uhren

Wecker, la. mess. Werk, 2 Jahre Garantie Stück . . . . .	3-
Harmor-Uhren, 1 Jahr Garantie . . . . .	2-
Schreibtaisch-Uhren, 1 Jahr Garantie . . . . .	2-
Taschen-Uhren, 1 Jahr Garantie . . . . .	2-
Taschen-Uhren, Chrono-Anker 7 Steine . . . . .	12-
Armband-Uhren, 1 Jahr Garantie . . . . .	6-

**KARSTADT**  
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN • WILHELMSHAVEN



## für unsere frauen

## **Dorbeugende Fürsorge.**

In China war es früher Brauch, daß die Herren nicht für die Heilung von Krankheiten, sondern für die Erhaltung der Gesundheit bezahlt wurden. Natürlich waren die Herren auf diese Weise sehr stark davon interessiert, Erkrankungen nach Möglichkeit durch vorbeugende Maßnahmen zu verhindern. Es mag dahingestellt bleiben, wie weit die zweitfrühesten Erkenntnisse mit dem Eindringen der europäischen Kolonisation in China verschwanden. Bei uns ist es höchstens umgekehrt, und die Erfahrung der Herren hängt davon ab, daß möglichst viele Menschen krank werden. Deshalb ist das Verstreichen von Gütern aller Art eine geradezu notwendige Begleiterheilung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, in der das Prinzip innerer des Ausdruck gibt und das Wohl der Allgemeinheit eine Frage zweiten Ranges ist. Nur ganz langsam wächst die Erfahrung, daß es selbst innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft sehr unzweckmäßig ist, die Menschen erst krank werden zu lassen und sie dann mit einem gewaltsamen Aufwand von Geld und Kraft, von Arbeitsleistung der Herren und des Proletariats, mit und mit einem erzwungenen Arbeitsaufwand des Erkrankten mit mehr oder weniger Erfolg wieder gelund zu machen. Langsam erkennen man auch bei uns, daß es viel einfacher, vernünftiger und billiger ist, durch geeignete Vorbehsitz- und Vorbeugungsmaßnahmen die Entstehung von Krankheiten zu verhindern. Diese Erfahrung wird natürlich stark unterstellt und gefordert durch die Verbreitung sozialistischer Denkweisen, weil diese ja den Menschen und nicht die Schwere als das Wertobjekt schätzt und sieht, während die kapitalistische Gesellschaft, wie ja der Krieg und die Nachfragezeit nur Genüge gezeigt haben, in eister Linie auf die Erhaltung der Schwere bedacht ist.

Ueberall dort also, wo Sozialisten oder sozial eingekittelte Menschen Einfluss haben, beginnt man das Haushaltspflege in der Gesundheitspflege auf die vorbeugenden Maßnahmen zu legen. So erklärt es sich, daß diese Maßnahmen besonders in Arbeiters- und Industriekreisen gepflegt werden. Statistisch hängt die Wirkksamkeit dieser vorbeugenden Anstrengungen in erster Linie mit dem Interesse ab, das die Bevölkerung dafür hat, und noch mehr mit dem Gedruck, den sie von derartigen Einflüssen empfängt. So zieht eine vielleicht anfangs vorhandene Misstrauens- und Gleichgültigkeit schwinden, um so leichter wird auch die Verbreitung des Ausbruchs von Krankheiten und Seuchen möglich sein. Daß die unbemittelten Kreise unserer Bevölkerung, in erster Linie die Arbeiterschaft, an dieser vorbeugenden Pflege ganz besondere Interessenten sind, braucht wohl nicht erst gesagt werden. Gegenüber die ungünstigen und menschenunwürdigen Lebensbedingungen der Arbeiterschaft (übermäßig lange Arbeitszeit, unzureichende und einleitige Ernährung, ungünstige Wohnungen, mangelhafte Kleidung usw.) sind ja vielleicht die direkten Ursachen zahlreicher Erkrankungen, während umgedreht der geringe Lohn es unmöglich macht, einer sündigen Art aufs Hand und Fuß die notwendigen Bett- und Sitzungsmitte zu verhelfen. Wir leben also, doch auch in der Gesundheitspflege die Kosten gegenläufig, als das Schätzthe zum Ausdruck kommen. Nur durch den Zusammenschluß in Konfessionen usw. ist es der Arbeiterschaft bis zu einem gewissen Grade möglich, die Machthabigkeit des Betriebschönen gegenüber dem Ausbruch von Krankheiten zu mildern.

Ein Beispiel aus einer jährlichen Industrieausfahrt mag die Bedeutung der vorbeugenden Pflege erläutern lassen. Hier erhöht dank der Komunalisierung des Hebamme- und auch aus die ärzte Frau schon vor und ebenso während der Niederkunft die heile Hilfe. Der Saugling untersieht dann der königliche Kontrolle der Stadtbüchsenkern und der Müttererziehungskellen, in denen die jungen Mütter nicht nur beraten werden, sondern auch Nahrung, Heilmittel und andere für den Saugling notwendige Dinge entnehmen umsonst oder zu einem sehr geringen Preise erhalten. Auch die Schulfinder unterlieben in großzügiger Weise der sorgvolleren ärztlichen Aufsicht. Natürlich lassen sich die sozialistischen Forderungen auch nach dieser Hinricht innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft nur unter großen Schwierigkeiten durchführen, und es wird abgesehen von das heranwachsende Geschlecht noch viel zu tun. Wollen wir bei spielsweise verhindern, daß unsere Kinder auf der Straße spielen, wo sie zwischen Autos und Straßenbahnen in häßlicher Lebensgefahr schwaben, so müssen wir noch viel mehr als bisher für geeignete Spielplätze sorgen. Auch das Verbot der Kinderarbeit ist eine der wichtigsten Grundbedingungen für die Gesundung des heranwachsenden Geschlechts. Ebenso könnte bei der Bekämpfung des Ungeistes noch weitausgriger gearbeitet werden. So manche Brustäste der als Erreger und Ueberträger von Krankheiten geläufigen Flecken könnte beseitigt werden, z. B. durch Ueberlegen von Tümpeln mit Petroleum. Die Krankenanstalten haben bis bloß an solchen Maßnahmen noch nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit beteiligen können, weil ja in unserer Gesellschaft leicht die sozialen Einrichtungen ihre unvermeidliche kapitalistische Abhängigkeit nie ganz verleugnen können. Die organisierte Arbeiterschaft wird jedenfalls allen Maßnahmen der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge die größte Aufmerksamkeit widmen müssen, weil nur auf diesem Wege die Kampf- und Lebenskraft unserer proletarischen Klassenmassen gesichert werden kann.

Altrömisches Eherecht.

Viele unserer Gecke sind noch heute nicht der deutschen Art angepöpt, weil unter ganzes deutsches Recht keinen Urprung vom römischen Recht herleitet. Schon im Bauernkrieg war eine der am meisten wiederholten Forderungen die noch eine deutsche Rechtsprechung. Gerade in Bezug auf die Arzneirechte finden wir häufig eine Übertragung der welschenen Erinnerungen aus dem römischen Recht.

Die römische Frau war nicht wie die griechische in besondere Räume verbannt. Sie lebte mit dem Manne zusammen, teilte seine Interessen, häufig auch seinen politischen Engagements, und wurde von ihm in allen Familiengeschehnissen in Acht gesogen. Auch als Witwer nahm sie eine geachtete Stellung ein. Die Ehe war eine Ehe auf „Ründbung“, d. h. mit heldestolzem, freiem, priesterlich Schiedsgericht. Die römische Frau hielt sich von Gallus dadurch zu einer Stufe redlicher Soldbständigkeit empor, die sie bis heute fast in seinem Kulturkreis wieder erreicht hat. Doggen stand auch die verheiratete Frau unter der Gemahls des Vaters, der die richtigeren Strafzwecke über sie ausübte.

Zodder hatte und ihr freilich gesetzliche Ehe willstümlich lieben konnte. Die Frau behielt das Erbrecht in der eigenen Familie, und war noch dem Tode des Vaters eine voll bündnisfähige und selbständige Rechtspersonlichkeit. Die Mutter blieb zur Verfügung des Mannes, muskte jedoch die Frau ausreichend werden, wenn die Ehe ohne Beschuldigen der Frau geschieden wurde. War die Frau jedoch schuldig oder waren Kinder vorhanden, so durfte der Mann Abzüge von etwa der Hälfte der Mitgift machen. Was von ihrem Vermögen dem Manne nicht ausdrücklich übertragen war, auch spätere Erbschaften und Schenkungen — das, was wir heute Vorbehaltsgut nennen — blieb der Frau vorbehalten. Dagegen hatte die Frau — wie heute — keinen Anspruch auf das, was während der Ehe durch

## Wie Frauen zuweilen wählen.

Bei der letzten bundesweiten Landtagswahl wurde in Konstanz zum erstenmal in Deutschland nach Geschlechtern getrennt gewählt. Das Wahllokal stand je eine Urne für Männer und Frauen. Die Einrichtung hat sich bewährt; denn die Wahlresultate waren räumlich festgestellt. Bei einer Wahlteilnahme von 55 Prozent wurden insgesamt 5340 Männer und 5890 Frauenstimmen abgegeben. Bei den Hauptparteien ergibt sich folgendes Bild:

	Männer	Frauen
Zentrum	1570	3014
Socialdemokraten	1052	727
Demokraten	727	634
Reichsbund	288	284
Deutsche Volkspartei	411	414
Kommunisten	656	298

Charakteristisch ist die starke Frauenwahl bei dem Zentrum, das sich befonntlich immer gegen das Frauenwahlrecht wehrt, während die Sozialdemokratie, der die Einführung des Frauenwahlrechts zu danken ist, davon keine Vorstufe hat. Bemerkenswert ist auch die geringe Zahl der Frauenstimmen bei den Kommunisten. Ferner ist die Tatsache interessant, daß von den Frauen noch der größeren Wählerzahl nur 84 ungültige Stimmzettel abgegeben wurden, von den Männern dagegen 91. Es zeigt sich hier die geringere Gewissenhaftigkeit und Geduldbarkeit der Frau gegenüber dem alten schon längst wissenden, nachlässigen Herrn der Schulwuna.



Der sozialistische dänische Ministerpräsident Stauning mit seinem kleinen Sohn auf der Fahrt nach den Fjorden.

## Beruf und Schönheit.

In London hat sich vor kurzem eine gewisse Frau Dr. O'Dell als konsultierende Phrenologin und Physiognomistin niedergelassen. Wohl um ein wenig die Reklametrommel zu rühren, veranstaltete die Dame dieser Tage einen Vortragssalon, in dessen Verlauf sie sich antheilte, wie aus der Kopfform und Gesichtsbildung den Beruf jeder Frau zu ersehen. Tatsächlich gelangten alle Experimente, die sie anstellte, es musste jedoch mit reicher Möglichkeit gerechnet werden, daß es dabei nicht ganz mit rechtlichen Dingen zuginge. Auf Grund ihrer Erfahrung schuf Dr. O'Dell eine Theorie aufgestellt, derzufolge einninger Zuhörer meinten, zwischen dem Beruf einer Frau und ihrer Schönheit besteht. Am unzweifelhaftesten, so behauptete diese Theorie, wüßt' Heldarbeit und Unfrödigkeit, am günstigsten der Beruf einer Tänzerin. Housewife wüßt' angeblich gleichfalls sehr ungern, und zwar fast in demselben hohen Grad wie Unfrödigkeit.

## **Der Erbrem des Missionärs.**

Aus London wird berichtet: Der reiche Kaufmann Haydon Morris ist in London als Lebemann wohlbekannt. Mehrere verheiratete Ladiesgeschichten, in die der Millionär ver-

ihre Mithilfe erworben wurde. Die Kinder blieben in dieser „freien Ehe“ dem Vater zugehörig.

Urprinzipiell war die „freie“ Thea<sup>1</sup> ohne schädigende Wirkungen auf die Moral. Gegen Ende der Republik und im Kaiserreich ließ sie jedoch den allgemeinen Sittenverfall fördern. Die Freiheit lag in den veränderten Lebensumständen, die Kosten für Erziehung, Unterhalt und kulturelle Ausweitung besonders durch die Übernahme der Arbeit im Haushalt und der Betreuung der Kinder durch die Slaven. Das gesellschaftliche Leben wurde immer mehr zerstört. Scheidung und Wiederverheiratung immer häufiger, und auch die Nebenehelie von mehreren Verhältnissen war für die Gesellschaft üblich. Wie gewöhnlich suchte man den Grund des Unheils bei der Frau. Man suchte ihr deshalb die Verflüchtigung ihrer Vermögen zu nehmen und sie durch Einräumung ihrer juristischen Sonderlausenschaft aus dem häuslichen Kreis fern zu führen. Die Geschlechtsvermischtheit sollte aufgestoppt werden, und die Frauen sollten nicht mehr als Statthalterinnen dritter nor Gesetze aufrufen und nicht mehr für andere Bürger leisten dürfen, also in ihrer Bevölkerung, im Geschäftsbüro oder Rat eingezogen werden. Aber nur diese leichten Verbannungen wurde durchgeführt und erhielt sich durch das ganze

Der Kaiser Augustus suchte der für die politische Herrschaft des Römertums gesellischen Kinder und Ehegloriet entgegenzuwirken. Junggeselle und unverheiratete Frauen wurden von empfindlichen vermögensrechtlichen Maßnahmen getroffen. Kinderlose wurden im Erbrecht kinderlosen Ehepaaren vorgezogen, und Edelsteine mit drei Kindern wurden von allerhand öffentlichen Posten befreit und in ihrer öffentlich-rechtlichen Stellung bevorzugt. Zur Erleichterung der Ehegloriet wandelte Augustus die moralische Verpflichtung des Volkes zur Wiederherstellung jüngster in eine gesetzliche, und mit Förderung einer Wiederherstellungsprämie lud er die Räderstiftung der Mütter.

denen Morris verachtete, zu erzählen. Vor drei Jahren lag Sir Morris vom Färm des Londoner Bergungsmuseums zurück. Man erzählte sich, daß Morris jedem weßtümlichen Treiben entflucht habe und mit seiner Sekretärin, die ihm bei der Ausbildung einer Londoner Geschäftskräfte bei, in Süixer ein zurückgezogenes Leben führe. Um so größer war die Überraschung, als infolge der Anzeige eines jungen Mädchens es plötzlich auffam, daß Mälter Hanlan Morris in seinem Schloß seit Jahren einer häuslichen Karette gehalten und in den Parkräumen des herzlichen Nachwuchses milde Oration gesegnet habe.

der politische Unterstüzung führte zur Entstehung, daß der Millionär mit Hilfe seiner angeblichen Sekretärin, der zwanzigjährige Elizabeth Robertis, deren wirklicher Name Felice Stevens ist, sieben-, bis sechzehnjährige Mädchen in seinem Schloß gefangen hielt und dort gefangen hielt. Einen der Mädchen gelang es eines Tages zu entkommen und das nachliegende Dorf zu erreichen. Sie meldete hier bei den Behörden und erklarte die Anzeige gegen den Baron vom Bippingford-Borl. Morris wurde verhaftet, und der Haushalt in seinem Schloß, das seit vielen Jahren in Besitz und den „Rabenkell“ heißt, ausgebombt. Achtundvierzig Stunden später wurde Morris gegen eine hohe Kavution auf freien Fuß gesetzt.

Die Unterstellung hatte inzwischen gefläzt, wie Madeline Roberts, eine Röllin, die vor einigen Jahren mit ihren Eltern nach England eingewandert war, die Haremtdamen für den Millionär verabschiedet hat. Morris gab in großen englischen Blättern Anzeige auf, in denen er für seine ehemalige Kameraden und für seine angebliebene Frau - Gesellschaftsdamen suchte. Es fand vor, daß auf Grund eines einzigen Interesses sie mehr als hundert Wädchen gemeldet haben. Es ist bestechend für die Hofscheiterlin des Kaufmanns, daß sie ihre eigene Schwester, ein fünfzehnjähriges Mädchen, auch ins Schloß gebracht hat. Die Unterstellungen werden von der Polizei in Ustfeld (Salzburg) geführt.

## Unangenehme Wäscheflecke

Immer wieder klagen untere Hausfrauen über das Auftreten weiblicher Niede in der Wäsche, die am deutlichsten im Durchscheinenden Licht erkennbar sind. Bemerkenswert ist, daß sich diese Niede nur zeigen, wenn Leitungswasser zum Waschen genommen wird, also im ganzen Städtegebiet, während sie nicht beschädigt werden, wo Regenwasser zur Verfügung steht.

Schon früher ist darauf hingewiesen worden, daß diese Niede durch den Kalkgehalt des Leitungswassers hervorgerufen werden; das Weichsmittel alleiner ist an der Niedenbildung schuldlos. Der im Leitungswasser enthaltene Kalk verbindet sich mit dem Seifengehalt des Weichmittels zu sogenannter Kalkseife, die im Wasser unlöslich ist und die unangenehme Eigenschaft hat, die Wäscheküste zu verkleimern. — Wasser mit einem Kalkgehalt bescheinigt man als „hart“. Hartes Wasser — bei Verwendung derselben Wässers — ist zum Waschen wenig geeignet. Bei Verwendung hartes Wassers ist der Verbrauch an Weichmittel erheblich größer, eben weil ein nicht gerinjer Teil des Seifenspulvers durch den Kalk unbrauchbar gemacht wird. Auch erhält die Wäsche in hartem Wasser nie den sauberen, reinen Ton, den sie in weichem Wasser erhält, das von Weißflocken bestimmte Moller.

Es empfiehlt sich also, das zum Waschen bestimmte Wasser so weit es sich um Leitungswasser handelt, vor Gebrauch zu entwässern, mit anderen Worten: es "weich" zu machen. Ein wirkliches und zugleich billiges Mittel hierfür ist die Bleichsoda, die man ja auch zum Einweichen der Wäsche nimmt. Man giebt dem Kessel einige Zeit vor dem Hineinlegen der Wäsche eine Hand-

voll Klebstoff, um und lorgt für gutes Aufleben. Die Blasenfode hat die Fähigkeit, den übermächtigen Kalk auszuschleiden und das Waller so weich zu machen, wie es für die Wäsche zweckmäßig ist. Bei Bereitung der eigenartigen Wollwaschung auf gutes Aufleben des Wollmittels zu achten: am besten können es durch Verführen in einem Eimer auf und gibt den Auskühlzwecken in den mit Waller gefüllten Behälter. Das vielfach beliebte Einschmelzen der Wäsche mit Schmierseife fördert die Entfernung von Käffleisen sehr, die sich an den mit Seife eingedrehten Gewebefasern besonders leicht bilden. Die Wäsche selbst darf niemals fest in den Kessel geprégt werden, da muß sie losgeliegen und gut in der Lauge schwimmen. Gelegentliches Umräumen der Wäsche ist wünschenswert. Wichtig ist auch, drauf zu achten, daß alle Wäschenteile gut mit Lauge bedekt sind; der Koch noch oben treibende Käffleise füch sich an den übergebliebenen Teilen festheften kann. Ein weiterer Punkt dem nicht immer die erforderliche Bedeutung geschenkt wird, ist das Säubern der Wäsche. Unter allen Umständen ist es ratsam, die Wäsche wieder einmal gründlich in ein warmes Wasser zu spulen, dann so lange in festiges Seife, die dieses genug Salt bleibt. Soweit irgend möglich soll man die Wäsche nicht über Nacht liegen lassen, da Vorstehholztheil ist es, die Kurze nach dem Waschen zu trocknen, was aber vergeblich ist.

Kohlen auszuwaschen und, wie oben angegeben, zu putzen.  
Will man Walzölherde, die derartige Nieden aufweisen, wieder instand setzen, so legt man das verunreinigte Stück in schmales Wasser, das ist Walzer, das im Liter etwa 1 bis 1½ Schöpfel Essig enthält, und erwärmt es langsam auf 40 bis 50 Grad Celsius. Dann löst sich der Kalk. Nach 10 Minuten nimmt man die Stelle heraus, spült sie zweimal mit dreimal warmem Wasser und trocknet sie in einfacher Blechdördelstütze.

gilt härter als bisher zu schühen. Ferner wurde die Unwürdigkeit dem Strafrecht unterstellt, und der Ehebruch, dessen Bestrafung bis dahin dem Gatten oder dem Vater der Frau überlassen war, wurde zum öffentlichen Delikt gemacht. Der Gatte mußte die des Ehebruchs überstürzte Frau verstoßen. Andernfalls wurde er als Rappel betrachtet. Eine Ehebrecherin sollte weder als Zeugin auftreten noch eine neue Ehe eingehen, noch ein Votum oder eine Erbschaft annehmen dürfen. Den Strafen wegen Ehebruchs lachten sich die Frauen jedoch höchst bobartig an entzücken, doch als das Gewerbe der Bestrafung ergriffen waren. Alle diese Sitten des Augustus wandten sich nur gegen die Ehefrau und ihren Mithilfenden. Da gegen blieb die Untreue des Gatten stotterlos, soll sie nicht als Verfluchtigung einer unehelich geborenen steilen Bürgerin angesehen und demgemäß als Un-

Die strengen Gebräuche des Augustus, z. B. das Verbot der nichtlandesmännigen Ehe mit Untreuen oder Freigessellinnen führten zu einer Junakade der außerehelichen Verbindungen. Die Kontubinie gewann zwar keine Rechtsan�ägliche an den Mann, aber es kostete ihn kein Pfaf an, und das Kontubinat war nicht strafbar. Geschlecht an Kontubinen, auch Erbverwaltungen des Mannes, waren erlaubt. Kinder aus dem Kontubinat gehörten der Familie der Mutter und hielten erst an dritter Stelle ein Erbrecht an sie. Bis auf den deutigen Tag kamen in uneheliche Kinder als nicht vermitzt mit dem Vater. Der immer weiter um sich greifende Sittenverfall bestrafte im wesentlichen nur die oberen Gesellschaftsschichten, während alle Arme noch die niederen Volkschichten im allgemeinen von freien Dreiheit Durchstreichende Tendenzungen, die einer höheren Auflösung vor der Ehe Geltung verschaffen wollten, fanden eben vom Christentum, soweit sie die jüdische und pagane religiöse Unterordnung der Frau als Sünde und Mutter nachhaltig



## Rüstringen.

Die Wahl zur Landwirtschaftskammer findet am Sonntag den 15. November d. J. nachmittags um 2 Uhr und um 6 Uhr in der Schulstrasse statt. Der Wahlgemeinde Gebiet der Gemeinde Rüstringen bildet einen Wahlbezirk. Es sind abzustimmen: zum Wahlvorsteher der Wohlbehörde Wilhelm Müller, Antonhausen, und zu dessen Stellvertreter der Landwirt Anton undreas Schadeck. In dem Wahlbezirk befindet sich die in der Kammernliste aufgenommenen und aus der damals genannten Wahlgruppe. Die Stimmettel sind nur gültig, wenn sie in sämtlich abgestempelten Umschlägen abgegeben sind. Die Umschläge werden in Wahlraum bereithalten.

Rüstringen, den 6. November 1925.  
Gebäudemagistrat.

## Gemeinde Schortens.

Die Wahl der Mitglieder zur Landwirtschaftskammer ist auf Sonntag, den 15. November 1925, um 2 Uhr nachmittags.

Zur Wahlzeitung beginnt um 2 Uhr nachmittags und endigt um 6 Uhr nachmittags. Zur Stimmberechtigung werden nur diejenigen zugelassen, die in die Wählerliste aufgenommen sind.

Die abzugebenden Stimmettel müssen von weitem Papier und dürfen mit feinem Kennzeichen versehen sein. Sie sollen 9 mal 12 Centimeter groß, von weitem oder weichem Papier sein und sind vom Wähler in einem mit amtlichen Stempel verlebten Umschlag abzugeben. Der Umschlag darf außer dem Stempel kein Kennzeichen haben. Er muss 12 mal 15 Centimeter groß und aus unbeschichtetem Papier sein.

Die Stimmettel, Wahlvotäte und deren Stellvertreter sowie die Wahlräume werden nachstehend benannt:

### 1. Stimmbereit.

(Schortens, Groß-Ottern und Schoost)  
Wahlvorsteher: Gemeindewortheiter Carl Jahn, Schortens.  
Stellvertreter: Landwirt Heinrich Wilken, Schoost.  
Wahlraum: Wirtschaftsamt Kordmann, Schortens.

### 2. Stimmbereit.

(Heidmühle und Wüdderhöfen)  
Wahlvorsteher: Landwirt Carl Reumann, Jungfernholz.  
Stellvertreter: Landwirt Carl Ahrens, Heidmühle.  
Wahlraum: Wirtschaftsamt Gerhard Schulte, Heidmühle.

### 3. Stimmbereit.

(Rothausen, Riedholz) Riedholz  
Wahlvorsteher: Landwirt Abram Goemann, Rothausen.  
Stellvertreter: Landwirt Gerhard Berdes, Rothausen.  
Wahlraum: Schule Rothausen.

Schortens, den 6. November 1925.  
Gemeindewortheiter, J. A. H.

## Landgemeinde Varel.

Die Wahl der Mitglieder zur Landwirtschaftskammer ist auf

Sonntag den 15. November 1925

angelegt. Die Wahlabhandlung beginnt um 2 Uhr nachmittags und endigt um 6 Uhr nachmittags. Zur Stimmberechtigung werden nur diejenigen zugelassen, die in die Wählerliste aufgenommen sind.

Die abzugebenden Stimmettel müssen von weitem Papier und dürfen mit feinem Kennzeichen versehen sein. Sie sollen 9 mal 12 Centimeter groß, von weitem oder weichem Papier sein und sind vom Wähler in einem mit amtlichen Stempel verlebten Umschlag abzugeben. Der Umschlag darf außer dem Stempel kein Kennzeichen haben. Er muss 12 mal 15 Centimeter groß und aus unbeschichtetem Papier gestellt sein.

Die Stimmettel, Wahlvotäte und deren Stellvertreter sowie die Wahlräume werden nachstehend benannt:

### 1. Stimmbereit.

Bauernhof: Street-Hohenberg, Jetzhausen-Hochsied, Bühl, Neuenhege, Neudorf und Holzenburg.  
Wahlvorsteher: Bezirksvorsteher G. Ohlers, Neuenhege.  
Stellvertreter: Bezirksvorsteher Georg Proh, Hohenberg.  
Wahlraum: Corbes Wirtschaftshaus "Waldhaus", Neuenhege.

### 2. Stimmbereit.

Bauerschaften: Oberstraße, Nord, Oberstraße, Süd, Mittelstraße, Ost, Mittelstraße, West, Gründenbach, Sonnenallee und Spreele.  
Wahlvorsteher: Bezirksvorsteher G. Gadebeck, Mittelstraße-Ost.  
Stellvertreter: Bezirksvorsteher G. Gadebeck, Oberstraße, Oste.  
Wahlraum: Büros Wirtschaftshaus, Althagen-Ost.

### 3. Stimmbereit.

Bauerschaften: Seehorn, Feringhause, Münzelshöhe, Krugshof, Langenbaum, Langenbaum, Wollersbüch, Tengelshof, Morshausen und Wallenbüch.  
Wahlvorsteher: Bezirksvorsteher G. Rohr, Tengelshof.

Stellvertreter: Bezirksvorsteher J. Hellmer, Tengelshof.  
Wahlraum: Büros Wirtschaftshaus, Tengelshof, Krugshof.

Varel, den 5. November 1925.  
Gemeindewortheiter der Landgemeinde Varel.  
D. Willen.

## Wekena Blutreinigungskur

Patentiert gleich Nr. 271333.

gibt Wohlbunden,  
reinigt das Blut,  
verbietet Krankheit,  
besitzt Fettleibigkeit.

Allerhöchster Hersteller:  
Hirschapotheke, Oldenburg i. O.  
Versand nach auswärts.

## Mütterberatungsstellen des Bateri. Frauenvereins u. Roten Kreuz Oldenburg

Jeden Mittwoch 7½ Uhr  
Büro im Reichsbahnhof Georgstraße  
8 Uhr  
Schefflen, Schule A. Hauptstraße

## Oldenburger Konsum-Verein.

Für unsere einzelnen Verteilungsstellen finden folgende

## Mitglieder- Versammlungen mit Lichtbilder- Vorführungen

[7774]

statt.

Verteilungsstellen	Tag	Lokal
Schulstrasse	Sonntag, 8. 11.	Reusse
Voss-Strasse		
Alexanderstrasse	Montag, 9. 11.	Zentralhallen (Neues Gesellschaftshaus)
Nadorster Strasse		
Gerberhof	Dienstag, 10. 11.	Grüner Jäger
Hauptstraße		
Bloherfelder Chaussee		
Vahlenhorst		
Auguststrasse	Freitag, 13. 10.	Ziegelhof

### TAGEORDNUNG:

### 1. Lichtbilder-Vortrag. Neuwahl der Vertreter.

Beginn sämtlicher Veranstaltungen 7½ Uhr abends.

Wir bitten unsere Mitglieder, mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.



## Sie schädigen sich ja,

wenn Sie lose ausgewogene, einfach gebräunte Gerüte kaufen. Der echte Kathreiners Malzcoffee ist wirkliches „Malz“ und deshalb so wohlschmeckend und gesund. Das ganze Pfundpaket kostet nur 50 Pf.

## S. P. D. Groß-Oldenburg.

Montag, den 9. November, abends 8 Uhr,

im Gewerkschaftshaus:

## Mitglieder-Versammlung

— Tagesordnung: —

Vortrag des Gen. J. Meyer über "Die Revolution"

Verbindungsausschreitungen.

Vollläufiges Erscheinen ist erforderlich. [7710] Der Vorstand.

Im Zeichen des Abbaues bedeutend herabgesetzt. Ab 1. Novbr.

## annähernd Friedenspreise

in Photographien und Vergrößerungen.

## Gustav Thal, Oldenburg

Ulmenstrasse 9 :: Telephon 85.

## Oldenburg.

## Landwirtschaftskammerwahl

Sonntag, 15. November 1925.

Die Wahl beginnt um 2 Uhr nachmittags.

und endigt um 6 Uhr nachmittags.

Zur Stimmberechtigung wird nur zugelassen, wer

in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Stimmettel müssen von weitem oder

weichem Papier sein, sie dürfen mit

amtlichen Stempel verlebt sein. Die Stimmettel

müssen mit der Aufschrift oder dem Aus-

druck „Wahlgruppe“ unter Angabe der

entsprechenden Nummer der Wahlgruppe

und mit dem Namen des Wählers beschriftet

sein. Die Stimmettel dürfen 9 mal 12

Centimeter groß und aus unbeschichteten

Papieren sein. Der Umschlag darf ab-

gesehen, der ein Kennzeichen haben darf, ob-

jedoch nicht.

Es sind folgende Stimmbereiche gebildet:

### 1. Stimmbereit.

Wahlvorsteher: Direktor Löhrlein, Würzburger Straße 3.

Stellvertreter: Rentner Groß Koppen, Meißle-

straße 18.

Wahlbereich: Landwirtschaftliche Winterschule,

Winterschule Straße 1.

Der 1. Stimmbereit umfasst den Stadtteil

Oldenburg.

### 2. Stimmbereit.

Wahlvorsteher: Landwirt Karl Mohe, Kleppen-

bürgers Straße 11.

Stellvertreter: Landwirt Gerh. Haferkamp,

Weselstraße 11.

Wahlbereich: Wirtschaftsamt, Weselstraße 11.

Der 2. Stimmbereit umfasst die frühere Ge-

meinde Oldenburg.

### 3. Stimmbereit.

Wahlvorsteher: Landwirt Otto Gramm, Höher-

straße 1.

Stellvertreter: Landwirt Schröder, Höherstraße,

10.

Wahlbereich: Landwirt Schröder, Höherstraße,

# Fortschritts

Wir stellen  
zur Aushilfe bis Weihnachten  
für alle Abteilungen  
Verkäuferinnen  
ein

Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen  
Montagvormittag in unserem Personalbüro erbeten.

## KARSTADT

### Die letzten Tage unseres Sonder-Verkaufs

Wieviel noch an so lange Vorrat:	
Stoffleider, Schleifglas, Süß	0.18
Teddeker, Schleifglas, Süß	0.18 um 0.18
Glatteker, schöne Muster, Süß	0.28
Gangleiter mit Rund und Stern, Süß	0.28
Glasbuttersacke, kleine Mutter, Süß	0.45
Glasbuttersacke, kleine Mutter, Süß	1.45 um 0.95
Wasserleider mit Glas, weite Form, Süß	0.48
Zuckerhalzen auf Fuß, Süß	0.12
Weißblech-Türverkleide, Süß	0.24 um 0.24
Weißblech-Universalfasschen 3 Einlagen, Süß	0.95 u. 0.78
Große Weißblech-Küchenglocken	0.08
Große Weißblech-Küchenglockenformen, Süß	0.55 u. 0.45
Große Weißblech-Springformen, Süß	0.75 um 0.68
Wollbürtchenwürzeln, Süß	0.25 um 0.18
Wortenhandleger, rot lackiert mit lang. Stiel, Süß	1.18
Alberdörfler Süß	0.75 um 0.35
Obenbürtchen mit Griff, Süß	0.95 um 0.78
Gaufaußenteufel, braun, Süß	1.95
Uttensäcken, trüffiges Döber, Süß	0.50 um 0.50
Kugelknüppel, 80 cm hoch, lach, Süß	1.95
Kugelröschenholzstangen, Süß	3.25 um 2.95
Das Salomonsholzstangen m. mod. Dec., Süß	4.25 u. 3.45
Koblenzholzstangen, Süß	0.25 um 0.12
4 Stück Kornholzklöpfel, gebündelt,	0.78
Große Porzellan-Tellerkannen, Süß	0.85 um 0.48
Große Teufel-Laupeböden, Süß	0.35

Ka. 100 Süß Puppenwagen sehr gute Qualität!  
Wer sie schon jetzt zum Verkauf!

Stoffpuppenwagen mit u. ohne Gummi v. 9.75-15.50  
Kohlenwagen mit Gummireifen von 15.50-15.00  
Gefälschte Puppenwagen können bereitgestellt gegen  
kleine Rauszahlung bis Weihnachten zurückgestellt werden

**Gebr. Fränkel**  
Marktstraße 36 :: Gökerstraße 66

An die werte Kundschaft!

Wer Wert darauf legt, einen guten

**Massanzug**

zu erhalten, erteile im eigenen Interesse  
schon jetzt seinen Auftrag beim  
ortsansässigen Schneidermeister. (7765)

Die Schneiderinnung Rüstringen

**Werbet für Eure Presse!**

**billigste Bezugsquelle**  
für Herren-, Burschen-, Knaben- und  
Berufs-Bekleidung sowie Damen-Mäntel  
Größtes Spezial-Haus am  
Platze gegen bar und auf **Kredit!**  
Ecke Markt- und Kieler Straße

### Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Rüstringen - Wilhelmshaven

Montag, den 9. November 1925, abends  
8.00 Uhr, im Volkshaus (Peterstraße)

### Revolutionsgedenkfeier

Reichstagsabgeordneter Tempel-Beer

spricht über die politische Lage und die Revolution des  
Jahrs 1918

Ferner:  
Musikalische und gesangliche Darbietungen, Rezitationen  
Eintritt 25 Pf.

Karten sind bei den Vertrauensleuten, in der Geschäfts-  
stelle der „Republik“ und im Partei-Sekretariat erhältlich

Bur Ausgabe gelangt:

### Technik für Alle

Heft 8 (November)

Monatlich für Technik u. Industrie

Mit einer Vierteljahrzeit

Preis für das Vierteljahr:  
Ausgabe A (gebundener Heft) Mkt. 2.25  
B (gebundener ) 2.00

### Lachen links

Nr. 44 Preis 10 Pfennig  
Sonderheft: Oscarino

Bestellungen auf alte Zeitungen  
und Bücher nehmen auch die Buchdruckerei

gerinnen der Republik entgegen

**Buchhandl. Paul Hug & Co.**

Wilhelmshaven, Marktstraße 46.

Telefon 2118.

### Stahldrahtmatratzen Auflegekissen

in allen Größen Preis vorrägt!

**MAX JANSEN**

Wolle- und Wolfsfutterwaren

Rüstringen, Gökerstraße 105.

### Flechtenleiden

aller Art müssen weg, und zwar  
restlos für immer  
Dauerbeseitigung durch

**Dermal D. R. P.**

(Keine Salze, keine Tinten oder  
Farben, sondern sanfter und geruchs-  
los ohne Berstsärgung. Nur einmalige  
Ausgabe von Mark 5.00)

**Sanitas-Depot, Charlottenburg 5**

Abteilung F. 478.

### Musikhaus M. KARG

Marktstraße 68. Ecke Kielerstraße.  
Spezialgeschäft für Haus- und Orchesterinstrumente,  
Grammophon-, Telephon-, Paraphon-  
und Vox Schallplatten.

speziell für Streich-, Zupf- und Blas-  
instrumente zu soliden Preisen.

Eigene Reparaturwerkstatt.

### Nachwievor

erhalten Sie Ihre Schuhreparatur  
am billigsten repaert in der

Schuhverstärkungsanstalt von  
P. Meier, Schuhmachermeister.,

Wilhelmshavener Straße 67.

### Die Meistersinger von Nürnberg

Große Oper von Rich. Wagner.

Das Textbuch zum Preise von 10 Pfennig liefert

**Buchhandlung Paul Hug & Co.,**  
Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Fernsprecher Nr. 2158.

### Tunnel-Kabarett

Wilhelmshavener Gesellschaftshaus.

### Täglich Kabarett- Vorstellungen

Eintritt frei Eintritt frei  
Kein Getränke-Aufschlag

Werb für den Büherkreis

### Uhren-Reparatur-Werkstatt

Ich repariere Uhren  
Ich garantie für jede reparierte Uhr  
Ich verarbeitete nur in Material

Ich tausche die Uhren auf genaue  
Ich arbeite ohne jeden Zwischenhandel

Erich Buttlinger Uhrmacher, Bremer Str. 8.

Ständige Ausstellung Uhrengroßkette.  
Uhrenreparatur für Damen und Herren, auch  
medizin. Uhren ohne Rücksagen: Tageszeitung  
- 6% Atelorge 9.-12 und 2.-6% Sonnenzeitung  
- 10.000 - 50. Uhr

### HENNING BROT

Vollkornbrot 5 Pf. . . . . 60  
Paderborn (neu) 4½ Pf. . . . . 90  
Thüringer 3 Pf. . . . . 65

mit Rabattmarke!







# Total-Ausverkauf in Schuhwaren!

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir unser gesamtes Schuhwarenlager in nur Qualitätswaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, zum Teil für  $\frac{1}{3}$  des Einkaufswertes.

# Bartsch & von der Brelie

## Biochemisches Naturheil-Institut

Behandlung nach neuer, verbesselter  
Methode. Sicherer Gesundheitszustand  
mittels Augen- und Verdeldianäse.  
**Hollmannstrasse 34, part.**  
Sprechstunden: Vorm 10-12, nachm 4-6 Uhr

## Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Einladung zu dem am 14. November  
stattfindenden

## Herbst-Vergnügen

im Lokale der Stadt Heppens  
(Friesland). — Anfang 8 Uhr.  
Um regen Besuch bitten. (7763)

Das Festkomitee.

## Metallbetten

Stahlmatratzen, Kladerbetten direkt an Verlage  
Rathaus 1148 tel. Eisenmeßfabrik Suhl (Thür.)

## Preiswerte Pelzwaren!!

Um unserer werten Kundenschaft die Anschaffung  
eines wertvollen Pelzes auch in dieser Zeit zu  
ermöglichen, gewähren wir eine Sonderanzahlung  
und zwar schon in Raten von Mark 10,- an.  
Bei Barzahlung vergüteten wir 5 Prozent Rabatt.  
Wir bitten um auszugsweise Besichtigung unserer Läden und um Be-  
rechnung unserer niedrigen Preise im Schuhfachgeschäft. Siehe Sie sich  
heute ein schönes Stück für den Weihnachtstisch, denn jetzt  
haben Sie noch die größte Auswahl.

## Pelz-Mode-Haus van Jindelt

Wilhelmshaven [7783] Emden I. Oststr.

## Zeitschriften aller Art

Buchhandl. Paul Hug & Co.  
Telephone 2158. Wilhelmshaven Marktstraße  
Nr. 46.



Telefon 1000.  
Sonntags letzte Auflage

## Wer weint um Juckenack

Sonntags einmalige Ausbildung

## Im weißen Ross'

Ab Montag:

## Die Wollust der Anständigkeit.

## Kirche zu Bant

Sonntag, den 8 Nov.  
10 Uhr. Betteln ist nicht  
gelassen. Eintritt 10,-  
Mark. ohne Dienst. —  
500 Gottesdienst-  
gäste dienen. Telefon  
Harm — 800 Uhr  
Gemeindeschule in  
der Kapelle. Telefon  
Brunk. (7778).

## Aufruf

### zur Zeppelin-Eckener-Spende

In ganz Deutschland wird zum Bau eines neuen Zeppelin-Luftschiffes gesammelt, wie einst nach der Katastrophe von Echterdingen. Damals galt es, der Welt zu zeigen, dass Deutschland im Stande sei, bei der Herrschaft der Luft eine führende Rolle zu spielen. Heute gilt es, das was deutscher Geist und deutsche Tatkraft errungen haben, zu erhalten. Der deutsche Zeppelin-Luftschiffbau ist in Gefahr. Wenn wir heute nicht die Mittel aufbringen, ein neues Luftschiff zu bauen, muss die Zeppelinwerft ihre Pforten schließen. Der Stamm von über 1000 unersetzbaren Konstrukteuren und Facharbeiter wird entlassen und die anderen Nationen würden sich darum reißen, durch dieses Jahrzehnte lang geschulte Personal die Führung im Luftschiffbau und damit die Organisation des Übersee-Luftverkehrs an sich zu reißen. Jetzt kommt es darauf an, die ungeheuren Entwicklungsmöglichkeiten dieser Industrie und des Luftverkehrs und damit uns die Beschäftigungsmöglichkeit für eine große Anzahl von Arbeitern zu erhalten. Oberbürgermeister Bartelt, W'haven. Oberbürgermeister Nollner, Rüstringen.

### Einwohner der Jadestädte!

Ihr dürft nicht zurückstehen. Besucht den  
**Werde-Abend**

am 13. November 1915 im Gesellschaftshaus.  
Vom 8. bis 15. November finden in der Stadt  
Haussammlungen statt.

Kauft Karten und Abzeichen,  
gebt alle, gebt reichlich, heißt alle  
mit am Bau des neuen großen **Zeppelin-Luftschiffes**, das in der wissenschaftlichen Forschung und im Weltverkehr ein  
neues Zeitalter einleiten soll!

Der Ortausschuss.

## Werde-Abend

für die Zeppelin-Eckener-Spende  
am Freitag, den 13. November 1915, abends  
8 Uhr, im Gesellschaftshaus, unter Mit-  
wirkung der Küstenwachtkapelle und der  
Mitglieder des Schauspielhauses.

Festvortrag des ehemaligen Zeppelin-  
fahrers Herrn Lehmann. — Turnerische  
und musikalische Vorführungen, Tanz und  
Verlosung. — Eintritt 50 Pfennig.

Der Ortausschuss.

## Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Wir bringen in diesem Jahre in unseren beiden großen Etagen eine Riesen-  
Auswahl, wie wir solche seit Bestehen unserer Häuser noch nicht gezeigt  
haben. Durch übersichtliche Auslagen durch besonders billige Preise  
ist unsere diesjährige Ausstellung eine Sehenswürdigkeit für Groß u. Klein.

Wir stellen Spielwaren jeder Art gegen Anzahlung bis kurz vor  
Weihnachten zurück und bitten um ggf.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

**J. Margoniner & Co.** Mitglied Marktstr. 28  
der Grohag Gökerstr. 33

Wer seine Hühner nicht monatlang  
nur für den Dünger hält, den höchsten  
Erechtezus sowie viele

## Wintercier

meiden will, der füsst das allgemein  
gejohnte und Jahrzehntlang bewährte  
Geflügelbeifutter und Körnerkraftfutter

## Nagut

in  
**Henning Filialen**

## Bürgerverein Rüstringen.

Denne Sonnabend, der  
2. d. Mo. abends 8 Uhr  
findet unter 774

## Mitglieder- Versammlung

in der Rüstringer  
Hochschule. Es ist wichtig  
Konsolidierung Gründungs-  
mitglieder einzuholen.  
Der Vorstand.

## Der Vorstand

Gute Bildungs-  
leiste zu verfügen.  
Wegweg 16 pt. L.

## Biochemischer Verein „Frisia“

Montag, 9 Nov.,  
abends 8 Uhr

## Montag: Versammlung

im Weißhaus und  
Wiederholung der  
Vorlesungen über  
Gesundheitsförderung.

## Gäste willkommen.

## Der Vorstand.

Gute Bildungs-  
leiste zu verfügen.  
Wegweg 16 pt. L.

## Radio-

Seher, Peterstraße 3, U. a. L. chthil ver extra  
über Wechselstrom und Punktelegraphie längs-  
Drähten. (7788)

## Der Vorstand.

## Reparaturen

Umarbeitungen  
und Neufertigungen von

## PELZWAREN

jedlicher Art nach neuesten Modellen

in eigener Kürschnerei-Werkstatt

unter fachkundiger Leitung

allerbilligst.

## Fr. Steinkopf

Ind. : Otto Steinkopf, Ullens,

Strasse 35. — Mitglied des

Reichsbundes der Deutschen Kürschnerei, E. V.

## Männer lieben es

drei Frauen sieht schmuck zu sehen. Drum,

Frauen, verwende die guten

## Heitmann's Farben!

Damit macht ihr ohne viel Arbeit, mit  
wenig Geld manch' verwaschenes und  
verdrossenes Kleid wieder neu an.

Achten auf Schutzfarbe

„Puschkoft im Stern“.

